DAS MAGAZIN 2015

EINE STADT VOLL GUTER IDEEN

Kassel

Raum für Innovation: Universität eröffnet den Science Park

Zeit für Kunst: 60 Jahre documenta

Märchen für alle: Grimmwelt lädt ein

Susanne Völker, Geschäftsführerin der Grimmwelt, freut sich auf die Eröffnung am 4. September 2015.

IMPRESSUM **Herausgeber** Kassel Marketing GmbH, Angelika Hüppe (V. i. S. d. P.), Obere Königsstraße 15, 34117 Kassel, www.kassel-marketing.de **Projektleitung** Dirk Bohle (Kassel Markting), Beate Hentschel (Universität Kassel) **Verlag** TEMPUS CORPORATE GmbH – Ein Unternehmen des ZEIT Verlags, Buceriusstraße, Eingang Speersort 1, 20095 Hamburg **Geschäftsführung** Ulrike Teschke, Manuel J. Hartung **Redaktionsleitung** Corinna Visser **Textchefin** Fenja Mens, Bettina Schneuer **Texte** Sabine Hölper, Oda Tischewski, Alexander Visser **Bildredaktion** Beatrice Jansen **Schlussredaktion** Egbert Scheunemann **Projektmanagement** Miriam Richter **Grafik** Kai Kullen (Art Direktion), Jörg Maaßen (Reinzeichnung) **Anzeigen** Kassel Marketing GmbH **Herstellung** Dirk Woschei **Druck** Prinovis Ltd. & Co. KG, Ahrensburg **Repro** Twentyfour Seven

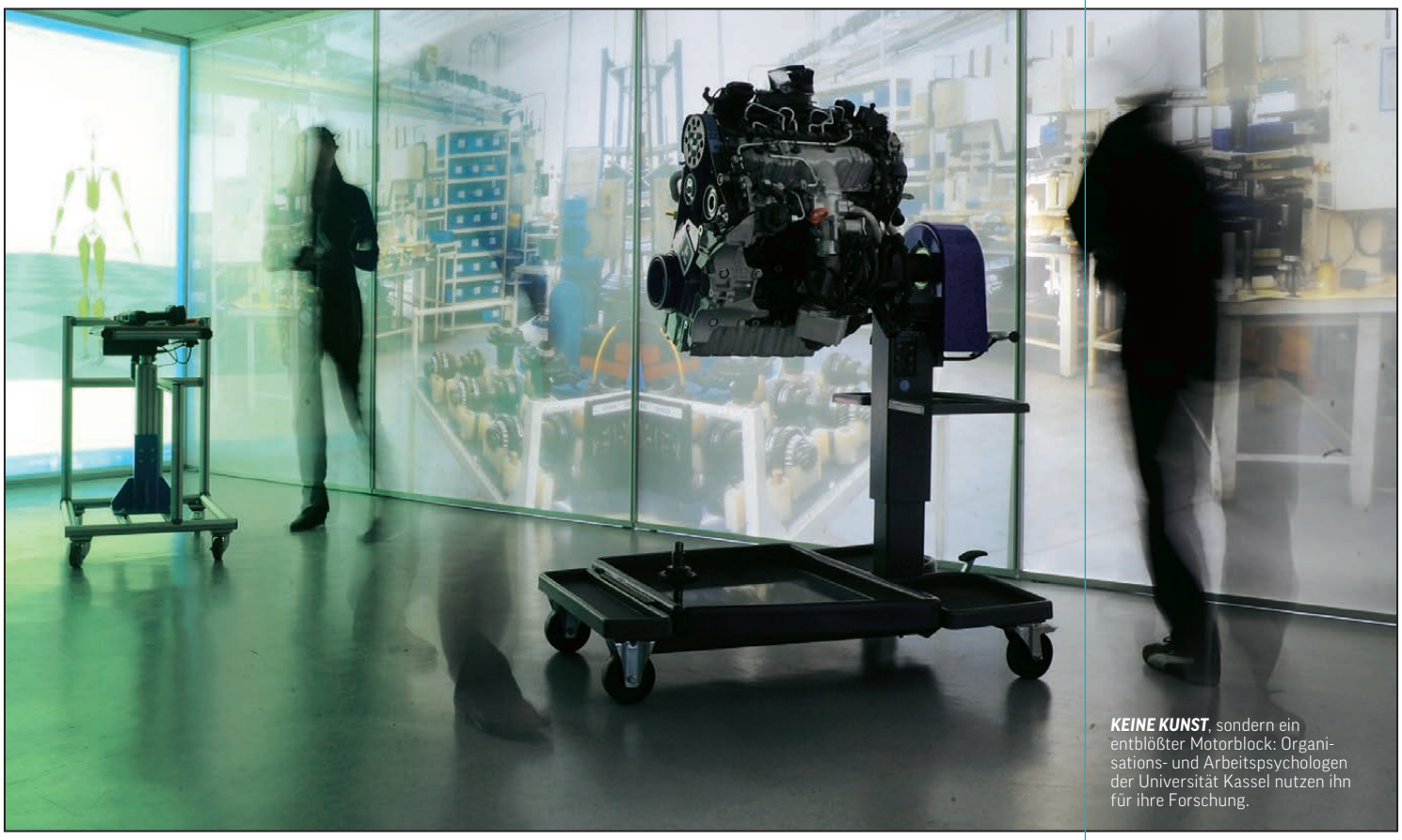
Das Kassel Magazin ist mit einer Auflage von 221.500 Exemplaren als Beilage in der ZEIT in Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Thüringen erschienen.

Mehr über Kassel im Netz:
kassel.de
kassel-marketing.de
museum-kassel.de
uni-kassel.de

willkommen in deutschlands mitte

FARBENZAUBER Türkis spiegeln sich die Strahlen des „Laserscape Kassel" auf einem Kanal im grünen Staatspark Karlsaue. Die Laserlicht-Skulptur des Künstlers Horst H. Baumann war ein Beitrag zur documenta 6 von 1977.

LET IT FLOW Im Idea Lab des neuen Science Park der Universität sind die Wände kahl und die Tische leer – damit die Gedanken fliegen können.



KEINE KUNST, sondern ein entblößter Motorblock: Organisations- und Arbeitspsychologen der Universität Kassel nutzen ihn für ihre Forschung.

GUT SORTIERT In Volkswagens größtem Original Teile Center in Europa, in Baunatal bei Kassel, stapeln sich Paletten mit Zubehör von A wie Autoglas bis Z wie Zündkerze.

WUSSTEN SIE EIGENTLICH, DASS ...

... Kassel in der Mitte Deutschlands liegt? Es gibt verschiedene Methoden, den Mittelpunkt zu errechnen. Zieht man eine Linie vom nördlichsten zum südlichsten und vom östlichsten zum westlichsten Punkt des Landes, dann liegt Kassel nahe am Schnittpunkt.

LEUCHTENDE PRACHT Nicht nur Liebespaare zieht es am Abend hinauf zum Herkules, um die Aussicht zu genießen. Der Laser schickt sein grünes Licht jeden Samstag über die Stadt. Vorne erstrahlt Schloss Wilhelmshöhe in goldenem Glanz.

BARFUSS UNTER BUCHEN
Ob die Grimms wohl den Habichtswald vor Augen hatten, als sie das Märchen von Hänsel und Gretel niederschrieben? Vielleicht war es aber auch einer der vielen anderen Wälder, von denen Kassel umgeben ist.

WUSSTEN SIE EIGENTLICH, DASS ...

die Treppenstraße die erste als solche geplante Fußgängerzone Deutschlands war? Pläne für eine Achse vom alten Hauptbahnhof zum Friedrichsplatz gab es bereits Ende des 19. Jahrhunderts. 1953 wurden sie in der vom Krieg zerstörten Stadt umgesetzt. Die Treppenstraße ist knapp 300 Meter lang und hat 104 Stufen, die in 15 Absätze unterteilt sind.

WO MUTTI FLANIERTE Die 1953 fertiggestellte Treppenstraße war Deutschlands erste Fußgängerzone – und früher eine beliebte Filmkulisse.

meine stadt Kassel

Bereits mit 15 Jahren stand Hubertus Meyer-Burckhardt auf der Bühne des Staatstheaters Kassel. Das Unterhaltungsmetier hat ihn nicht mehr losgelassen, seine Heimatstadt auch nicht.

Kürzlich war ich zu Besuch in Kassel und bin mal wieder mit meiner Frau durch die Aue spaziert. Dieser wunderschöne Park liegt nur ein paar Treppen unterhalb der Innenstadt. Von der Terrasse der barocken Orangerie bietet sich ein herrlicher Blick auf die Aue. Von dort führen Wege unter alten Bäumen entlang der historischen Kanäle bis zur Blumeninsel Siebenbergen, die im Frühling und Sommer eine umwerfende Blütenpracht entfaltet. Auf einem kurzen Spaziergang Architektur, Gartenkunst und Einblicke in die Kulturgeschichte erleben: Das ist für mich Kassel.

„Kassel ist doch langweilig" – diesen Satz über meine geliebte Heimatstadt habe ich mir schon manches Mal anhören müssen. Dem entgegne ich: Wer Kassel langweilig findet, ist selbst langweilig. Hier gibt es so viel zu tun und zu entdecken. Nehmen Sie zum Beispiel die einzigartige Museumslandschaft. Für eine Stadt von nicht mal 200.000 Einwohnern ist die Vielfalt einmalig: von der Gemäldegalerie Alte Meister im Schloss Wilhelmshöhe über zeitgenössische documenta-Kunst in der Neuen Galerie bis zum Museum für Sepulkralkultur, das sich dem Totenkult widmet. Wer hier nichts Interessantes entdecken kann, wird sich auch im Rest der Welt langweilen.

Nicht zuletzt die überfällige Anerkennung des Bergparks Wilhelmshöhe als UNESCO-Weltkulturerbe im Jahr 2013 macht die Kasseler zu Recht stolz auf ihre Stadt, die im vorigen Jahrhundert schwere Zeiten durchgemacht hat. Die schöne Innenstadt mit ihren mittelalterlichen Fachwerkhäusern, von der meine Großeltern schwärmten, ging im Zweiten Weltkrieg in Flammen auf. Kassel war eine der am stärksten zerstörten deutschen Städte – zu meinen Kindheitserinnerungen gehört das Spielen auf Trümmergrundstücken. Und die Nähe zur innerdeutschen Grenze erschwerte den wirtschaftlichen Wiederaufstieg.

Die Kasseler haben sich nicht unterkriegen lassen und ihre Stadt ist wieder in die Mitte Deutschlands gerückt. Vieles hat sich zum Positiven verändert, seitdem ich die Stadt Mitte der 1970er Richtung Berlin verlassen habe. Auf der Königsstraße hören Sie heute weniger Kasseler Platt, aber dafür viele unterschiedliche Sprachen – nicht nur während der documenta, wenn Kassel sowieso Weltstadt ist. Das liegt vor allem an der Universität, die viele junge Menschen in die Stadt lockt. Der neue Science Park der Uni wird sicher dazu beitragen, weitere innovative Unternehmen an Kassel zu binden.

Wie ich kürzlich feststellen konnte, hat sich auch die Gastronomieszene gut entwickelt und tolle neue Restaurants hervorgebracht, zum Beispiel das „Humboldt 1a" (falls Sie dort keinen Tisch kriegen, ist das Gambero Rosso immer eine gute Alternative). Und das Staatstheater Kassel knüpft unter seinem Intendanten Thomas Bockelmann an glorreiche Zeiten an.

Kassel ist auch eine Märchenstadt. Hier sammelten die Brüder Grimm viele der Geschichten, die sie dann in ihren berühmten Märchenbüchern veröffentlichten. Wenn Sie einen besonderen Anlass brauchen, um sich ein eigenes Bild von meiner Heimatstadt zu machen, dann kommen Sie doch im September zur Eröffnung der neuen GRIMMWELT, die dem Leben, Schaffen und Wirken der Brüder gewidmet ist. Ein weiteres Highlight in der Kasseler Kulturlandschaft, auf das ich mich schon sehr freue.

Hubertus Meyer-Burckhardt, 1956 in Kassel geboren, ist TV-Produzent, Medienmanager sowie Gastgeber der „NDR Talk Show" und lebt heute in Hamburg. 2014 erschien sein zweiter Roman „Die kleine Geschichte einer großen Liebe".

WUSSTEN SIE EIGENTLICH, DASS ...

der „Man walking to the sky" neuerdings auf dem braunen Hinweisschild an der Autobahn abgebildet ist? Das documenta-Kunstwerk von Jonathan Borofsky ist zu einem Wahrzeichen der Stadt geworden. Wir greifen das im Heft mit der diagonalen Trennlinie auf.

43°

Liebe Leser,

WUSSTEN SIE EIGENTLICH, DASS ...

ein Kasseläner ein Mensch ist, der wie seine Eltern in Kassel zur Welt kam? Sein Wahlspruch ist übrigens das selbstbewusste „Mäh honn's, mäh konn's", was auf Hochdeutsch in etwa „Wir haben es drauf, wir können das" heißt. Häufiger sind jedoch Kasselaner (Menschen, die hier geboren wurden, ihre Eltern aber nicht) und Kasseler (Menschen, die hier leben). An diesem Magazin haben etliche Kasselaner und Kasseler mitgewirkt. Ein echter Kasseläner hingegen ist der Fotograf Alex Schmitt, der nach seinem Studium in Karlsruhe in seine Heimatstadt zurückkehrte, weil er die Kunst- und Kreativszene hier so schätzt. Seine Kollegin Helena Schätzle kommt vom Westrand des Schwarzwalds, die Kunst brachte sie 2004 nach Nordhessen. „Die besonderen Menschen, die ausufernde wilde, grüne Natur und die vielen tollen Projekte vor allem im Kunstbereich", schwärmt sie, „all das zieht mich auch Jahre nach meinem Studium immer wieder in diese Stadt zurück." Ähnlich, aber mit Tiroler Akzent, beschreibt das Illustrator Lukas Kummer. Auch Redaktionsleiterin Corinna Visser, Verlagsgeschäftsführer Manuel J. Hartung sowie fast alle Autoren dieses Heftes stammen aus der Stadt an der Fulda. Wir möchten Ihnen mit diesem Heft Lust machen, unsere Stadt und vielleicht ein paar echte Kasseläner kennenzulernen.

Ab nach Kassel!
Rät die Redaktion

documenta

„Ich dachte für einen Augenblick, die Skulpturen seien lebendig“

Eine großartige Inszenierung: Der Skulpturensaal im Fridericianum mit der Figurengruppe „König und Königin“ von Henry Moore gehörte zu den Höhepunkten der ersten documenta.

WUSSTEN SIE EIGENTLICH, DASS ...

Herkules, der von der Wilhelmshöhe aus über Kassel wacht, diese Spitzhacke bis an das Ufer der Fulda geworfen haben soll? Allerdings ist sie zwölf Meter hoch und fünf Tonnen schwer und wäre damit wohl sogar für einen Kerl seiner Statur zu groß gewesen. Claes Oldenburg fertigte die „Spitzhacke“ anlässlich der documenta 7. Die Wilhelmshöher Allee, die schnurgerade vom Schloss ins Stadtzentrum führt, hatte ihn auf die Idee gebracht.

Die documenta fand 1955 zum ersten Mal statt. In den 60 Jahren seither hat sich das „Museum der 100 Tage“ zur wichtigsten Schau zeitgenössischer Kunst weltweit entwickelt. Ein Spaziergang vom Kulturbahnhof bis in die Aue mit der documenta-Geschäftsführerin Annette Kulenkampff und dem Kunstpädagogen Heiner Georgsdorf, der an der Kunsthochschule Kassel lehrte und keine documenta verpasst hat.

► Seit 1955 hat es 13 documenta-Ausstellungen gegeben. Verstehen die Menschen in Kassel mehr von zeitgenössischer Kunst als anderswo in Deutschland?

Georgsdorf: Ob sie hier mehr davon verstehen, weiß ich nicht, es gibt ja keine PISA-Studie dazu. Aber die Bereitschaft, sich für zeitgenössische Kunst zu öffnen, ja zu begeistern, dürfte in Kassel inzwischen doch größer sein als in anderen Städten. Auf das Ereignis documenta sind hier jedenfalls alle, so oder so, gespannt.

► Angenommen, ich interessiere mich überhaupt nicht für Kunst. Kann die documenta dennoch interessant für mich sein?

Kulenkampff: Es ist der ideale Ort, als Einsteiger zeitgenössische Kunst zu erleben, weil die Atmosphäre so besonders ist, weil alles an einem Ort konzentriert ist und weil man sich über Führungen der zeitgenössischen Kunst nähern kann. Die documenta war für sehr viele Menschen in Deutschland die Initialzündung, sich überhaupt mit zeitgenössischer Kunst zu beschäftigen.

► Was ist besonders an der Atmosphäre?

Kulenkampff: Kassel verändert sich stark, wenn die documenta stattfindet. Die Stadt wird plötzlich internationaler, offener, kommunikativer, bunter. Das ganze Leben findet auf der Straße statt.

Georgsdorf: Kassel wird weltstädtisch.

► Hier am Kulturbahnhof steht eines der bekanntesten documenta-Kunstwerke: „Man walking to the sky“. Wie kommt es hierher?

Georgsdorf: Das Kunstwerk war 1992 das Wahrzeichen der documenta 9 von Jan Hoet. Es hat die Kasseler damals so begeistert, dass sie eine Sammelaktion gestartet haben, um den „Himmelsstürmer“ für ihre Stadt zu kaufen. Der Künstler, Jonathan Borofsky, mochte diesen Titel gar nicht. Für ihn ist es einfach ein Mensch wie Du und ich auf dem Weg zum Himmel, nicht in den Himmel. Die Wegstrecke ist bemessen, das Ende kommt näher. Aber er sieht das nicht pessimistisch. Es ist einfach so.

► Was sehen die Kasseler in dem Werk?

Kulenkampff: Ich denke, sie sehen eher ein optimistisches Nachvornegehen. Deswegen eignet es sich auch so wunderbar als Wahrzeichen für die Stadt.

► Wie viele documenta-Kunstwerke sind heute noch in der Stadt zu betrachten?

Kulenkampff: Insgesamt etwa 70 Werke, wenn man die Neue Galerie und demnächst die GRIMMWELT hinzunimmt. Davon rund 20 im Außenbereich. Sie kommen von verschiedenen documenta-Ausstellungen, sind über die ganze Stadt verstreut und verbinden sie zugleich.

► Seit der documenta 10 von Catherine David (1997) ist die Achse vom alten Hauptbahnhof, dem jetzigen Kulturbahnhof, über den Friedrichsplatz bis hinunter in die Aue Teil jeder Ausstellung gewesen. Dabei spaziert man über die Treppenstraße, die auch eine Innovation war: die erste Fußgängerzone Deutschlands.

Georgsdorf: Im Krieg wurde Kassels Innenstadt fast vollständig zerstört. Die Stadtplaner schlugen mit der Treppenstraße eine Schneise, auch durch noch erhaltene historische Substanz. Kassel wollte unbedingt modern sein. Darauf war man sehr stolz. Die Bundesgartenschau markierte 1955 einen Höhepunkt des Wiederaufbaus. Dieser Bundesgartenschau hat übrigens die documenta ihre Existenz zu verdanken.

► Warum?

Georgsdorf: Bundesgartenschauen schmücken sich gern mit Kunst. Das war eine Chance für den Kasseler Kunstprofessor Arnold Bode, seine schon lange gehegte Idee einer großen internationalen Kunstausstellung endlich zu realisieren. Aber nicht als Beiwerk, sondern als eine eigenständige Veranstaltung.

► Am Ende der Treppenstraße liegt der Friedrichsplatz mit dem Fridericianum, wo die erste documenta stattfand. Wie war das damals?

Georgsdorf: Für Kassel war 1955 ein Jahr, in dem man aufatmete und das Gefühl hatte, jetzt ist die Nachkriegszeit vorbei. Zur Eröffnung der Gartenschau war alles herausgeputzt, bunte Fahnen wiesen den Weg, überall war es ordentlich und picobello sauber. Dass hier im Fridericianum Kunst gezeigt wurde, haben wohl nur die Kunstinteressierten wahrgenommen, unter anderem ich. 50 Pfennig hat der Eintritt gekostet, die Hälfte meines Taschengeldes. Aber ich bin tapfer zwei Mal in der Ausstellung gewesen.

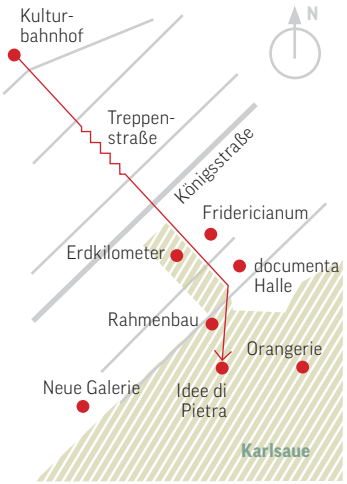
► Warum mussten Sie tapfer sein?

Georgsdorf: Weil es eine ungeheure Herausforderung war. Nicht nur die Kunst. Der Kontrast zu der herausgeputzten Stadt war innen riesig: Teer auf dem Fußboden, weiß gekalkte Backsteinwände wie bei meinem Opa im Hühnerstall, dazu die furchtbaren Heraklith-Platten an den Wänden. Das war die Umkehrung aller meiner ästhetischen Wertvorstellungen. Aber es hat mich fasziniert. Vor allem die wandhohen Plastikvorhänge, mal schwarz, mal weiß, waren sensationell. Damals, als es die ersten Nylonhemden gab, war Plastik noch was ganz Tolles.

► Und die Kunst?

Georgsdorf: Eines meiner stärksten Erlebnisse war der große Skulpturensaal mit dem Königspaar von Henry Moore: Die Fenster waren auf, die Vorhänge bauschten sich davor, das Licht strahlte durch die milchige Plastikfolie hindurch, und ich dachte für einen Augenblick, die Skulpturen seien lebendig.

► Zur ersten documenta kamen bereits 130.000 Besucher. Hat die Ausstellung den Menschen in dieser Stadt auch Selbstbewusstsein gegeben?



DOCUMENTASPAZIERGANG

Der kurze Spaziergang beginnt vor dem Kulturbahnhof, geht mitten durch die Innenstadt und endet in der Karlsaue. Wer weitere documenta-Kunstwerke entdecken will, kann anschließend die Neue Galerie besuchen.

ANNETTE KULENKAMPFF

ist 1957 in Hannover geboren. Bevor sie im April 2014 zur Geschäftsführerin der documenta und des Museums Fridericianum berufen wurde, führte sie die Geschäfte des Hatje Cantz Verlags in Stuttgart.

HEINER GEORGSDORF

ist 1939 nahe Graz geboren und in Kassel aufgewachsen. Hier studierte er Kunst und Kunsterziehung – unter anderem bei Arnold Bode. Von 1979 bis 2004 war er Professor für Kunstdidaktik an der Universität Kassel.

60 JAHRE DOCUMENTA

1946 beschloss der Maler Arnold Bode, in seiner vom Krieg zerstörten Heimatstadt Kassel eine internationale Kunstausstellung zu organisieren. Unermüdlich verfolgte er seinen Plan, bis er ihn 1955 endlich umsetzen konnte.
Anfangs im Abstand von vier Jahren, findet die Weltkunstausstellung seit 1972 alle fünf Jahre statt. Sie gilt als die bedeutendste Ausstellung zeitgenössischer Kunst und ist auch deshalb so attraktiv, weil sie von jedem Künstlerischen Leiter wieder neu erfunden wird.

1955 1
Arnold Bode zeigt im Fridericianum die Meister der Moderne, die von den Nationalsozialisten verfemte Kunst.

1959 2

Die abstrakte Malerei triumphiert im Fridericianum. Skulpturen erobern die Ruine der Orangerie.

1964 3

Im „Museum der 100 Tage“ steigert Bode das Kunsterlebnis durch seinen einfühlsamen Inszenierungsstil.

1968 4

Pop, Op und Minimal Art prägen die letzte documenta, die Bode leitet.

1972 5
Der Schweizer Harald Szeemann präsentiert eine neue Künstlergeneration und einen erweiterten Kunstbegriff, der auch Alltägliches im Blick hat.

Georgsdorf: In den ersten 30 Jahren gehörte es für viele in Kassel zum guten Ton, über die documenta zu schimpfen. Aber wenn man angesprochen wurde: „Aha! Sie kommen aus Kassel? Stadt der documenta!“, dann war man doch sehr stolz. Inzwischen ist die documenta in Kassel angekommen. Sie gehört zur Stadt und stiftet Identität wie der Herkules oder die Brüder Grimm.

Kulenkampff: Die erste documenta war ja eine historische Ausstellung, die Kunst gezeigt hat, die bei den Nazis verboten gewesen war. Sie baute damit eine Brücke zur Vorkriegszeit. Das spielte eine große emotionale Rolle und hat Deutschland auch geholfen, den Anschluss an die internationale Kunstszene wieder zu finden.

► Welches Werk hat die Stadt am meisten verändert?

Kulenkampff: Die „7000 Eichen“ von Joseph Beuys. Das ist eine der bedeutendsten und größten Skulpturen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Sie finden die 7.000 Eichen überall in der Stadt und diese geniale Idee – Stadtverwaldung statt Stadtverwaltung – manifestiert sich darin.

► Vor dem Fridericianum stehen die erste und die letzte der 7.000 Eichen, die zwischen 1982 bis 1987 gepflanzt wurden. Anfangs wurde heftig darüber gestritten.

Georgsdorf: Der Skandal waren nicht die 7.000 Eichen. Die hätten sich die Bürger ja noch schenken lassen. Die eigentliche Provokation war der berühmte Keil auf dem Friedrichsplatz, also der riesige Haufen der 7.000 Stelen aus Basalt, die neben den 7.000 Eichen stehen sollten. Dass sie mit der Zeit verschwinden würden, hat die Bürger nicht besänftigt. Beuys hatte trotzdem einen Narren an Kassel gefressen und ist immer wieder gern gekommen. Er hatte aber auch viele Fans hier.

Kulenkampff: Man darf nicht vergessen, dass Beuys dieses Kunstwerk selbst finanziert hat. Er hat in Japan Werbung für Whiskey gemacht und das Geld dann in die 7.000 Eichen gesteckt.

► Der „Vertikale Erdkilometer“ von Walter de Maria hat zur documenta 6 ebenfalls viele wütende Reaktionen provoziert. Wochenlang stand ein Bohrturm auf dem Friedrichsplatz.

Kulenkampff: Es war ein großer Skandal und ein großes Mysterium, als der „Vertikale Erdkilometer“ gebohrt wurde. Aber auch das ist ein wichtiges Werk der Kunst des 20. Jahrhunderts. Der Messingstab reicht einen Kilometer weit in die Erde. Die Idee ist, dass sich an diesem Stab die Energie sammelt.

► Auf dem Friedrichsplatz sieht man davon nur ein Rund aus Messing von fünf Zentimetern Durchmesser in einer Sandsteinplatte auf dem Boden.

Kulenkampff: Im nahegelegenen Ottoneum können Sie sich die verschiedenen Erdschichten ansehen, durch die der Erdkilometer gebohrt worden ist. Sie werden dort im Treppenhaus auf einer Abbildung gezeigt.

► Am Friedrichsplatz sieht man noch den „Rahmenbau“ von Haus-Rucker-Co, nachts den Lichtstrahl „Lasercape“ von Horst H. Baumann sowie die Skulptur „Die Fremden“ von Thomas Schütte auf dem Dach eines Modehauses. Warum gibt es hier nicht mehr Kunst?

Georgsdorf: Eigentlich sollte es hier gar keine Kunstwerke geben, damit jede neue documenta-Leitung ein freies Umfeld hat, das sie neu besetzen kann. Aber so etwas wie der Erdkilometer lässt sich nicht so einfach versetzen wie etwa der „Man walking to the sky“, der ursprünglich auch auf dem Friedrichsplatz stand.

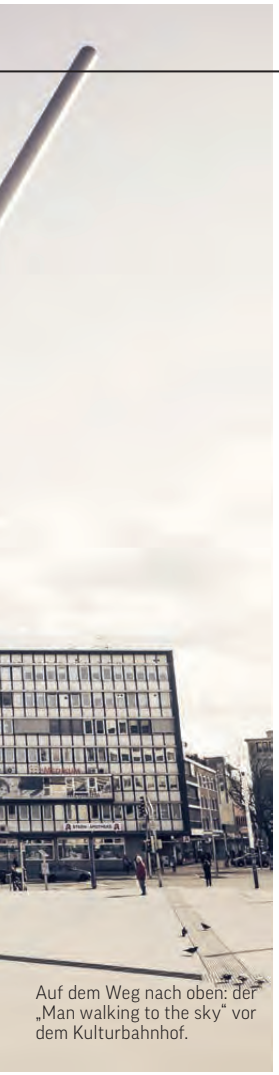
► Kassel hat nicht einmal 200.000 Einwohner. Zur documenta 13 im Jahr 2012 kamen an 100 Ausstellungstagen fast eine Million Menschen. Wie verkraftet das die Stadt?

Kulenkampff: Als ich nach Kassel kam und eine Wohnung gesucht habe, da habe ich immer wieder die gleiche Reaktion erlebt: Das mit der documenta, das ist ja so klasse, wenn Sie da jetzt Geschäftsführerin sind, können Sie nicht dafür sorgen, dass die documenta künftig jedes Jahr stattfindet?

► Und können Sie?

Kulenkampff: Um eine Ausstellung von der Dimension einer documenta vorzubereiten, braucht man ausreichend Zeit. Der Abstand von fünf Jahren ist auch inhaltlich notwendig, damit die nächste documenta wirklich neue und überraschende Kunst zeigen kann.

► Seit wann ist die Begeisterung über die documenta größer als die Empörung?



Auf dem Weg nach oben: der „Man walking to the sky" vor dem Kulturbahnhof.

Zieht die Blicke nach unten: der „Vertikale Erdkilometer" auf dem Friedrichsplatz.

Georgsdorf: Die documenta 9 (1992) ist eine Art Zäsur. Dem Leiter Jan Hoet ist es gelungen, die documenta in die Stadt zu tragen, weil er ein geborener Entertainer war. Aber auch das hat nicht allen Leuten gefallen. Geholfen hat sicher auch, dass die documenta damals neu organisiert und ein ständiger Geschäftsführer eingestellt wurde. Seitdem machte die documenta keine Schulden mehr, das hat sehr zur Akzeptanz beigetragen.

► Und welche war die umstrittenste documenta?

Georgsdorf: Jede documenta war umstritten. Beispielsweise war die documenta 5 (1972) ein radikaler Einschnitt, als Harald Szeemann Arnold Bode ablöste. Diese Kunst war absolut neu und noch nie in so einer großen Ansammlung gezeigt worden. Es war auch ein großer Schock, dass triviale Medien und sogar Kitsch zum Ausstellungsgegenstand wurden. Das hat sogar Kunstexperten aufgebracht. Aber beim Publikum kam es gut an, dass auch fotorealistische Kunstwerke gezeigt wurden.

Kulenkampff: 1972 war meine erste documenta. Da war ich knapp 15 Jahre alt. Es war für mich unfasslich, was alles Kunst sein sollte. Aber die Ausstellung hat mich auch unglaublich neugierig gemacht, gerade weil vieles so unverständlich war.

► Der „Rahmenbau" am Rand des Friedrichsplatzes, der den Blick auf die Aue freigibt, ist dagegen von Anfang an ein sehr beliebtes Kunstwerk gewesen.

Georgsdorf: Es wurde sogar aufwendig restauriert, denn es war ja nur für eine documenta, nicht für die Ewigkeit gedacht. Auch dafür fanden sich Sponsoren, einschließlich der Kasseler Firma, die es konstruiert hatte.

► Wie groß ist der wirtschaftliche Einfluss der documenta?

Kulenkampff: Bei der letzten documenta hatten wir rund 905.000 Besucher. Sehr konservativ gerechnet haben die in den 100 Tagen 150 Millionen Euro in der Stadt ausgegeben. Die documenta hat ein Gesamtvolumen von 30 Millionen Euro, ein festes Budget von etwa einem Drittel wird durch die Stadt, das Land und den Bund gestellt, der Rest muss von der documenta selbst erwirtschaftet werden. Das Geld wird im Wesentlichen in Kassel und der Region ausgegeben.

► Wie viele Menschen beschäftigt die Ausstellung?

Kulenkampff: Wir starten am Anfang als ein Team von acht Leuten in der Verwaltung, am Schluss sind es mehr als 1.000 Mitarbeiter. Die arbeiten Tag und Nacht. Das Engagement der Leute bei der documenta ist unerreicht. Auch das macht die Atmosphäre so besonders. Alle gehören dazu: die Menschen in der Stadt, die Mitarbeiter,

6 1977
Die „Medien-documenta" von Manfred Schneckenburger adelt Fotografie, Film und Video.

7 1982

Rudi Fuchs beschert Kassel die „7000 Eichen" von Joseph Beuys und die „Spitzhacke" von Claes Oldenburg.

8 1987
Noch einmal Schneckenburger. Auch Architekten und Designer tragen Künstlerisches bei.

9 1992
Jan Hoet lädt Claes Oldenburg ein, den „Himmelsstürmer" zu installieren und inszeniert ein Fest für alle Sinne.

x 1997
„Retroperspektive" heißt das Thema von Catherine David. Der Kulturbahnhof wird Ausstellungsort.

11 2002

Okwui Enwezor agiert global mit Diskussionsforen in Wien, Berlin, Neu-Delhi, St. Lucia und Lagos.

12 2007

Der Mohn will nicht blühen, Reisterrassen rutschen ab, ein Gewitter zerlegt Ai Weiweis Turm. Das Publikum liebt ihn dennoch.

13 2012
Carolyn Christov-Bakargiev lässt ihre documenta auch in Kabul, Cairo/Alexandria und Banff stattfinden sowie an vielen Orten in Kassel.

14 2017
Adam Szymczyk ist Künstlerischer Leiter der documenta 14. Sie wird am 8. April in Athen und am 10. Juni in Kassel eröffnet.

„Jede documenta war umstritten.“

Heiner Georgsdorf

„Der Künstlerische Leiter ist in seinen Entscheidungen komplett frei.“

Annette Kulenkampff

der Künstlerische Leiter. Die documenta, das sind wir.

► Bisher ist die documenta in der Zeit zwischen den Ausstellungen in der Stadt kaum auffindbar. Das soll sich jetzt ändern?

Kulenkampff: Wir planen, anhand der documenta-Kunstwerke in der Stadt die Geschichte der documenta zu erzählen. Wir wollen die Kunstwerke beschriften und Führungen anbieten. Ausgangspunkt könnte eine Info-Box sein, die allerhand Dokumente, Fotos und Filme zeigt. Denkbar ist etwa eine geführte Tour mit dem Fahrrad zu den „7000 Eichen“ oder zu Fuß zum Kulturbahnhof. Es soll ein offenes Stadtmuseum werden – für die Bürger der Stadt, aber auch für die Gäste.

► Wann ist es so weit?

Kulenkampff: In diesem Jahr feiern wir das 60-jährige documenta-Jubiläum mit einer großen Ausstellung, einem Symposium und einem documenta-Fest. Meine Hoffnung ist, dass wir dann 2016 mit den documenta-Touren starten können. Wir sind noch bei der Konzeption. Aber wir haben bereits angefangen, einige Kunstwerke zu restaurieren. Und 2017 ist dann wieder documenta.

► Adam Szymczyk ist Künstlerischer Leiter der documenta 14, die im April 2017 in Athen und zwei Monate später in Kassel eröffnen wird. Die Kasseler fürchteten, dass alle im Frühjahr nach Athen fahren und danach keiner mehr hierher kommt.

Kulenkampff: Das lässt völlig außer Acht, dass es die documenta, so wie sie ist, nur in der Stadt Kassel geben kann. Sie kann aber andere Standorte haben, das hatte sie ja auch in früheren Jahren bereits. Die documenta verbindet die ganze Stadt. Aber sie ist nicht so stark verwurzelt, wie sie sein sollte. Nur so sind der große Unmut und die Verlustangst zu erklären, die der neue Künstlerische Leiter ausgelöst hat, als er einen zweiten Standort für die documenta angekündigt hat.

► Wie frei ist der Künstlerische Leiter in der Gestaltung der Ausstellung, der Auswahl der Künstler und Orte?

Kulenkampff: Es gibt keinerlei Einschränkungen – nur durch das Budget. Ansonsten sind alle Entscheidungen des Künstlerischen Leiters komplett frei.

► Wir sind unten in der Aue angekommen vor dem Bronzebaum von Giuseppe Penone „Idee di Pietra“, der nach der letzten documenta mit Spendengeldern angekauft wurde. Aber auch hier gab es Widerstand?

Georgsdorf: Ja, weil hier erst recht gilt, dass alle Skulpturen und Bauwerke nach einer documenta wieder abgebaut werden müssen. Der Park ist denkmalgeschützt und soll nicht zum Skulpturenpark werden. Aber die Kasseler haben sich durchgesetzt. Wieder einmal.

► Arnold Bode wollte nicht, dass sich die documenta als Institution etabliert. Inzwischen ist sie eine Institution. Würde ihm das wirklich missfallen?

Georgsdorf: Damit verteidigte sich Bode 1968 gegen entsprechende Vorwürfe demonstrierender Künstler, die auf die documenta wollten, aber nicht eingeladen worden waren. Bode war verletzt, weil er immer links, rebellisch und progressiv orientiert war und immer in Auseinandersetzung mit den Institutionen wegen seiner documenta, die ohne seinen unermüdlichen Einsatz nicht überlebt hätte. Bode wäre aber glücklich gewesen über eine so gut funktionierende Geschäftsführung, wie sie die documenta seit geraumer Zeit hat, weil sie ihm bei seinen Planungen den Rücken frei gehalten hätte von so lästigen Dingen wie Geldbeschaffung und Behördengänge.

Das Interview führte Corinna Visser,
die Fotos machte Alex Schmitt.

Die documenta macht Kassel weltstädtisch, sagen Annette Kulenkampff und Heiner Georgsdorf.

feste, filme & musik

Auch in diesem Jahr lockt Kassel wieder mit zahlreichen kulturellen Veranstaltungen. Schauen Sie doch mal, was für Sie dabei ist.

60 JAHRE DOCUMENTA

Jubiläum 2015

AUSSTELLUNG

Marcel Broodthaers. Der belgische Künstler (1924–1976) ist eine der wichtigsten Referenzfiguren der Kunst des 20. wie des 21. Jahrhunderts und war auf vier documenta-Ausstellungen vertreten. Gezeigt werden Werke aus allen seinen Schaffensphasen.

ERÖFFNUNG: 16. JULI 2015
DIE AUSSTELLUNG LÄUFT BIS ZUM 11. OKTOBER 2015
FRIDERICIANUM

SYMPOSIUM

documenta 1997–2017: erweiterte Denkkollektive. Künstlerische Leiter diskutieren mit internationalen Gästen aus Kunst, Wissenschaft und Theorie über die Frage, was eine documenta sein kann und was sie leisten soll.

17. UND 18. JULI 2015
DOCUMENTA HALLE

FEST

Kassel feiert ein Fest für alle Bürger und Besucher mit Ausstellungen, Performances und Führungen, welche die Aspekte der 60-jährigen Geschichte der documenta erfahrbar machen. Zum Abschluss findet ein Open-Air-Konzert mit dem Orchester des Staatstheaters auf dem Unteren Friedrichsplatz statt.

19. JULI 2015
VIELE ORTE IN DER STADT

documenta60.de

Raum für Innovationen

SCIENCE PARK

Zur Eröffnung des neuen Gründerzentrums der Universität Kassel kommt Hessens Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir. Am Abend finden Führungen statt. Es gibt eine Fotoausstellung, offene Büros, Getränke und Musik sowie ein interessantes Rahmenprogramm. Anmeldung per Mail: anmeldung@sciencepark-kassel.de.

29. MAI 2015 AB 16 UHR, CAMPUS CENTER
AM HOLLÄNDISCHEN PLATZ

sciencepark-kassel.de

Märchenhafte Erlebnisse

GRIMMWELT

Alle Neugierigen sind zu einem großen Fest eingeladen, um den neuen Anziehungspunkt auf dem Weinberg zu entdecken. Mit Musik und Spiel, kulinarischen und kulturellen Angeboten öffnet sich die Erlebniswelt rund um die Brüder Grimm zum ersten Mal dem Publikum. Gleich am folgenden Tag geht das Programm im Rahmen der Kasseler Museumsnacht weiter.

4. UND 5. SEPTEMBER 2015
AUF DEM WEINBERG

grimmwelt.de

Lesung

SCHRIFTSTELLER PAUL MAAR

Kinderbuchautor und Sams-Erfinder Paul Maar ist in diesem Jahr Grimm-Gastprofessor an der Universität Kassel. Maar hält im Juni einen öffentlichen Vortrag und lädt kleine und große Fans ein zu einer Lesung aus seinem Roman „Der Galimat und ich".

9. UND 10. JUNI 2015, 18 UHR
UNIVERSITÄT KASSEL

uni-kassel.de

Ideen-Wettbewerb

PREISVERLEIHUNG

Bereits zum siebten Mal richtet die Uni Kassel einen Ideenwettbewerb aus und kürt Erfolg versprechende Konzepte für Produkte, Dienstleistungen oder Geschäftsmodelle. In einer unterhaltsamen Veranstaltung stellen zukünftige Gründer ihre Ideen vor.

6. OKTOBER 2015
UNIVERSITÄT KASSEL

uni-kassel.de/go/unikat

Rundgang

BLICK IN DIE ATELIERS

Die Kunsthochschule Kassel lädt zur Jahresausstellung ein. Bei einem multimedialen Fest präsentieren Studierende Arbeiten aus den Studiengängen Bildende Kunst, Visuelle Kommunikation, Produktdesign, Kunstpädagogik und Kunstwissenschaft.

15. BIS 19. JULI 2015
KUNSTHOCHSCHULE KASSEL

kunsthochschulekassel.de

Connichi

13. MANGA-CONVENTION

Farbenfroh kostümierte Fans japanischer Comics und Zeichentrickfilme verleihen dem Stadtbild im Spätsommer eine ganz besondere Note. Die Connichi ist Deutschlands größte Veranstaltung (rund 25.000 Besucher) zum Thema Manga und Anime, die von Fans für Fans organisiert wird.

18. BIS 20. SEPTEMBER 2015
KONGRESS PALAIS KASSEL

connichi.de

Kulturzelt

MUSIKFESTIVAL

Seit 29 Jahren bringt das Kulturzelt internationales Flair in die Stadt: An einem Abend Jazzclub, am nächsten elektronische Dancehall – das Programm ist eine Liebeserklärung an die zeitgenössische Musik in allen möglichen Klangfarben. Tocotronic ist dabei, Lisa Simon und Quadro Nuevo.

10. JULI BIS 23. AUGUST 2015
KULTURZELT/DRAHTBRÜCKE

kulturzelt-kassel.de

Dokfest

DOKUMENTARFILM UND VIDEO

Das Film- und Medienfestival mit internationaler Ausrichtung hat einen Fokus auf neue Medien und ist bekannt und beliebt für seine Atmosphäre. Hier trifft jedes Jahr ein regionales Publikum mit Film- und Medienschaffenden aus Deutschland, Europa und der ganzen Welt zusammen.

10. BIS 15. NOVEMBER 2015
FILMLADEN, BALI, GLORIA

kasselerdokfest.de

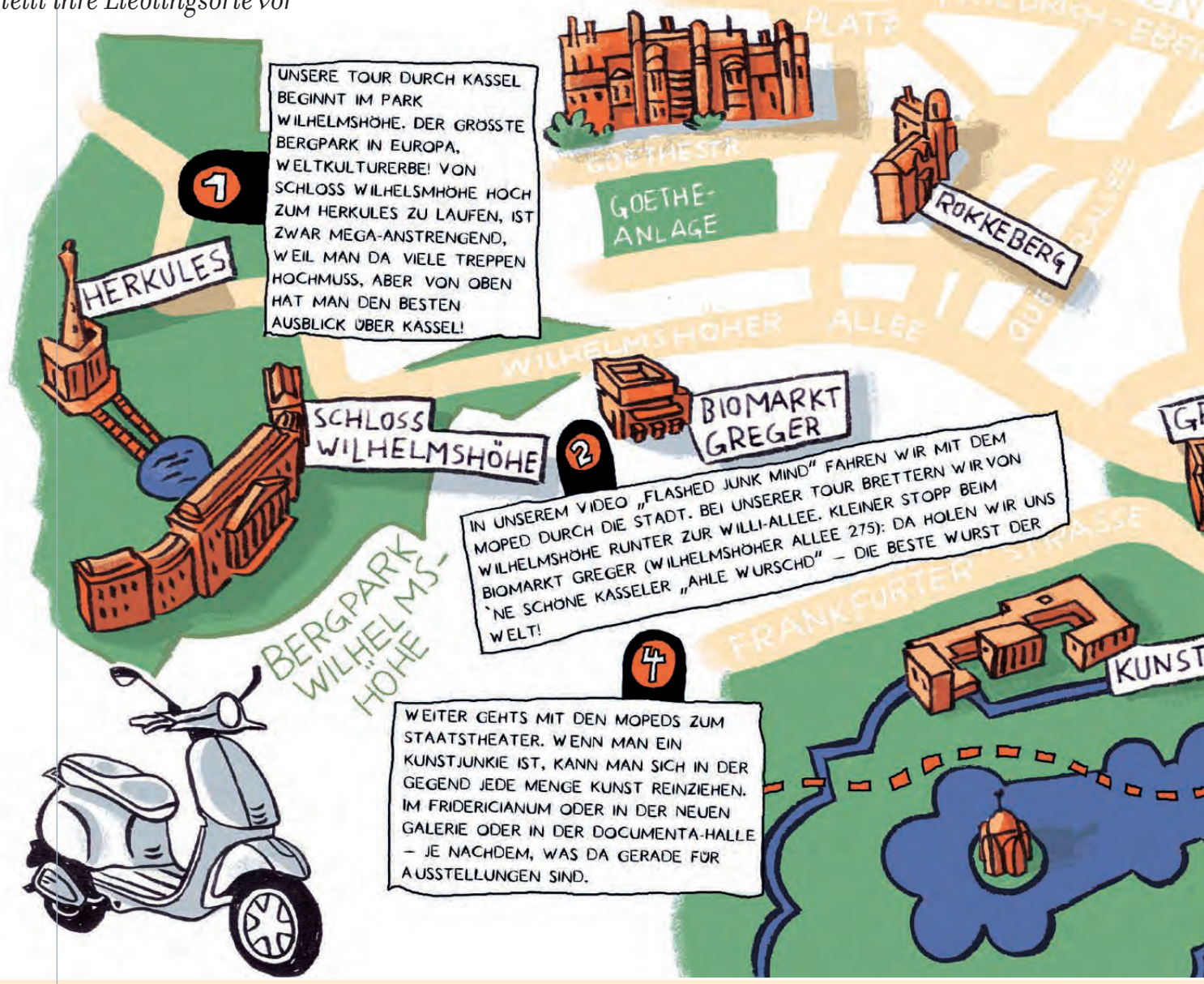
„mit dem moped über die willi-allee“

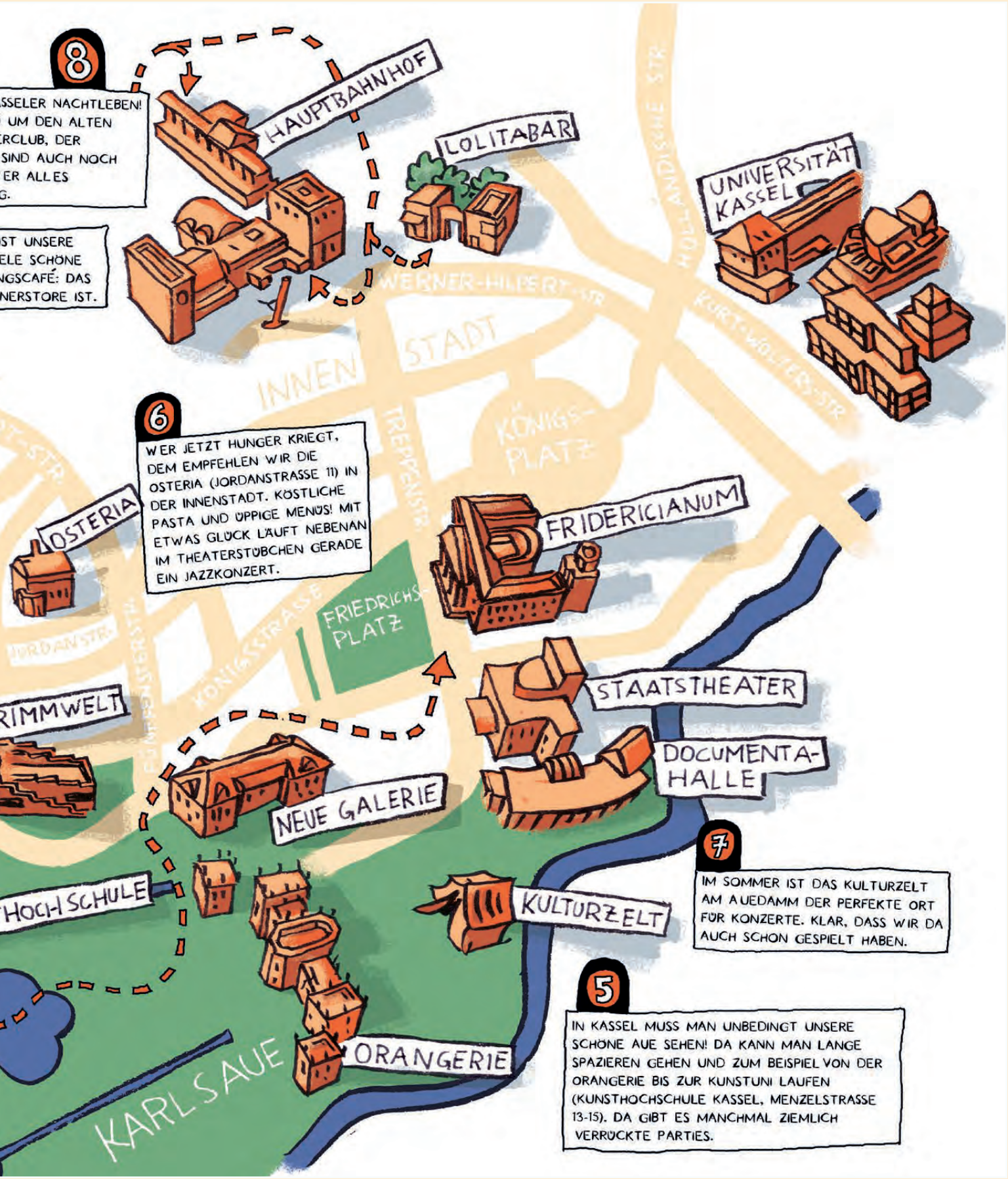
Die Band Milky Chance stellt ihre Lieblingsorte vor

Clemens Rehbein und Philipp Dausch (beide 22) machten schon an ihrer Kasseler Schule gemeinsam Musik. 2013 stellten sie den Song „Stolen Dance“ ins Internet. Mehr als 120 Millionen Aufrufe auf Youtube später haben sie die Gewissheit, dass sie mit ihrem Mix aus Folk, Reggae und elektronischen Klängen Menschen in aller Welt begeistern. Ihre Tournee „Sadnecessary“ führte sie zuletzt unter anderem nach Australien und in die USA. In ihrer Heimatstadt treten die beiden am 14. August in der Stadthalle auf.

NUN IST ES ZEIT FÜR DAS UNGLAUBLICHE KA
EINE REIHE GUTER CLUBS FINDET MAN RUND
HAUPTBAHNHOF. DAS „UNTEN“ IST EIN KELLE
FREUNDEN VON UNS GEHÖRT. IN DER NÄHE
„CARICATURA BAR“ UND „LOLITA BAR“ – W
ABKLAPPERT, DEM WIRD'S NICHT LANGWEILI

DER VORDERE WESTEN MIT SEINEN GRÜNDERZEITBAUTEN
„HOOD“. IN DER FRIEDRICH-EBERT-STRASSE FINDET MAN VI
LÄDEN UND KNEIPEN. AM GOETHESTERN IST UNSER LIEBLIN
ROKKEBERG (GOETHESTR. 67), DAS GLEICHZEITIG EIN DESIG




8
SSELER NACHTLEBEN! UM DEN ALTEN ERCLUB, DER SIND AUCH NOCH ER ALLES G.
ST UNSERE ELE SCHÖNE NGSCAFÉ: DAS NERSTORE IST.
HAUPTBAHNHOF
LOLITABAR
UNIVERSITÄT KASSEL
WERNER-HILPERT-STR
HOLLÄNDISCHE STR
KURT-WÖLFERS-STR
INNEN STADT
KÖNIGS-PLATZ
TREPPENSTR
6
WER JETZT HUNGER KRIEGT, DEM EMPFEHLEN WIR DIE OSTERIA (JORDANSTRASSE 11) IN DER INNENSTADT. KÖSTLICHE PASTA UND ÜPPIGE MENÜS! MIT ETWAS GLÜCK LÄUFT NEBENAN IM THEATERSTÜBCHEN GERADE EIN JAZZKONZERT.
OSTERIA
FRIDERICIANUM
FRIEDRICHS-PLATZ
KÖNIGSSTRASSE
JORDANSTR
WILHELMSHÖHER STR
RIMMWELT
STAATSTHEATER
DOCUMENTA-HALLE
NEUE GALERIE
HOCHSCHULE
KULTURZELT
7
IM SOMMER IST DAS KULTURZELT AM AUEDAMM DER PERFEKTE ORT FÜR KONZERTE. KLAR, DASS WIR DA AUCH SCHON GESPIELT HABEN.
5
IN KASSEL MUSS MAN UNBEDINGT UNSERE SCHÖNE AUE SEHEN! DA KANN MAN LANGE SPAZIEREN GEHEN UND ZUM BEISPIEL VON DER ORANGERIE BIS ZUR KUNSTUNI LAUFEN (KUNSTHOCHSCHULE KASSEL, MENZELSTRASSE 13-15). DA GIBT ES MANCHMAL ZIEMLICH VERRÜCKTE PARTIES.
ORANGERIE
KARLSAUE

essen, trinken, fußball spielen

Eine Auswahl von Hotels, Restaurants und Läden – und die ganz persönlichen Tipps von drei Kasselern.

„Fußball in Nordhessen ist nichts für Weicheier. Das gilt besonders für den ruhmreichen KSV Hessen Kassel, der in einer Saison mehr Dramen produzieren kann als Barbra Streisand in ihrem ganzen Leben.
Es ist eine faszinierende Sammlung von Beinahe-Erfolgen, die den KSV so besonders macht.
In den 1950er- und 60er-Jahren spielte der Verein insgesamt drei Jahre in der damals erstklassigen Oberliga Süd, ohne sich festsetzen zu können. Größter Star dieser Zeit war der filigrane Mittelfeldregisseur Karl-Heinz „Gala" Metzner, Spieler im Weltmeister-Kader von 1954, der leider den Sprung in Sepp Herbergers Stammelf verpasste.
In den 1980er-Jahren stand Kassel viermal vor dem Aufstieg in die Bundesliga, zog aber immer den Kürzeren. 1984/85 verlor Kassel als Tabellenführer das letzte Spiel in Nürnberg und wurde auf Platz vier durchgereicht. 2006 sicherte sich der KSV mit einem unvergessenen 1:0 gegen den FSV Frankfurt den Aufstieg in die Regionalliga. Da spielt Kassel heute noch.
Die Geschichte des KSV ist sehr nordhessisch. Sie handelt von großen Träumen, dem Scheitern und der leidenschaftlich gelebten Hoffnung, dass die besten Zeiten noch kommen werden. Zu den Spielen des KSV ins Auestadion zu gehen, mag bisweilen an Masochismus grenzen. Aber wer sagt, dass wahre Heimatliebe einfach wäre? Sollen sie sich doch im Familienblock ihrer Bundesliga-Designer-Arenen an den halbherzig frittierten Plastikwürstchen verschlucken. Im Auestadion gibt es zur Halbzeit neuerdings Ahle Worscht. Kassel bleibt: echt.“

Sebastian Christ, preisgekrönter Journalist und Autor, ist in Nordhessen aufgewachsen und lebt heute in Berlin.

1.

MELCHIOR COFFEE:
In Kassel sollte man unbedingt ins Melchior Coffee (Neue Fahrt 15) gehen, weil man hier – bei einem perfekten Latte macchiato – die Leute so schön beobachten kann.
melchiorkassel.de
Kathi Seidenzahl, 31 Jahre, Marketing-Managerin

2.

HERKULES TERRASSEN:
Das Essen ist super lecker, der Blick auf Kassel atemberaubend schön und das Ambiente gemütlich: Die Herkules Terrassen (Schlosspark 26) eignen sich für jeden Anlass, ob Hochzeit, Weihnachten, Abendessen mit Freunden oder Ausflug mit der Familie. Dort stimmt einfach alles.
herkules-terrassen.de
Susanne Panitzek, 25 Jahre, Personalsachbearbeiterin

3.

PIZZERIA BOCCACCIO:
Ich empfehle die Minestrone im Boccaccio (Querallee 36), die ist lecker und immer frisch. Wer danach die Kalorien wieder abbauen will: Direkt gegenüber bei Edelbike gibt es individuell angepasste Fahrräder.
boccaccio-kassel.de
Rudi Edelmann, 60 Jahre, Betreiber eines Fahrradgeschäfts

zzZZz

MITTENDRIN
Das 1953 vom Architekten Paul Bode erbaute Hotel Hessenland liegt am Beginn der Fußgängerzone, hat 47 modernisierte Zimmer und ein „historisches" mit Originaleinrichtung aus den 1950er Jahren.
daysinnkasselhessenland.com

AUF DER HÖHE
Das Schlosshotel Bad Wilhelmshöhe bietet einen traumhaften Blick über Kassel und ist nur wenige Schritte vom Bergpark entfernt. Es verfügt über 130 Zimmer und Suiten in klassischem Ambiente.
schlosshotel-kassel.de

FAMILIÄR
Das Künstlerpaar Christo und Jeanne-Claude entschied sich bei seinem letzten Kassel-Besuch für das Hotel Gude im historischen Ortsteil Niederzwehren. Im hauseigenen Restaurant Pfeffermühle gibt es ausgezeichnete regionale Küche. hotel-gude.de

mmmh

FRECH
Kalbsbäckchen, Flammkuchen oder doch lieber Bratwurst? In der herrlich gelegenen und stylish renovierten Kaskaden-Wirtschaft im Bergpark schmeckt alles köstlich.
kaskadenwirtschaft.de

ANGESAGT
Unbedingt reservieren sollte man in der Osteria (Jordanstraße 11), um die fantasiereiche und raffinierte mediterrane Küche genießen zu können. osteria-kassel.de

VOM FEINSTEN
Das Humboldt 1a bietet eine ausgezeichnete Küche im stilvollen Ambiente. Das Restaurant in einer 1903 erbauten Villa liegt nur wenige Schritte von der GRIMMWELT entfernt. humboldt1a.de

ahaa

KLEIN ABER FEIN
Abseits der zentralen Fußgängerzone in der Königsstraße lohnt sich ein Bummel rund um Bebelplatz, Goethe- und Friedrich-Ebert-Straße im Vorderen Westen: Hier gibt es viele nette kleine Geschäfte und Cafés.

REGIONAL
Seit Mitte der 1960er Jahre hat der Wochenmarkt (Donnerstag bis Samstag) einen festen Platz im historischen Marstall. Er bietet eine große Auswahl nordhessischer Spezialitäten. markthalle-kassel.de

EXTRAVAGANT
Stilvolle Korsetts und festliche Abendmode fertigen Michaela Kirschberger und Julia Daetermann in ihrem Atelier (Pestalozzistraße 6). Sie verkaufen auch Fliegen und Krawatten aus Fischleder der Textilmanufaktur David Müller.
die-midinetten.de
textilmanufaktur-mueller.com

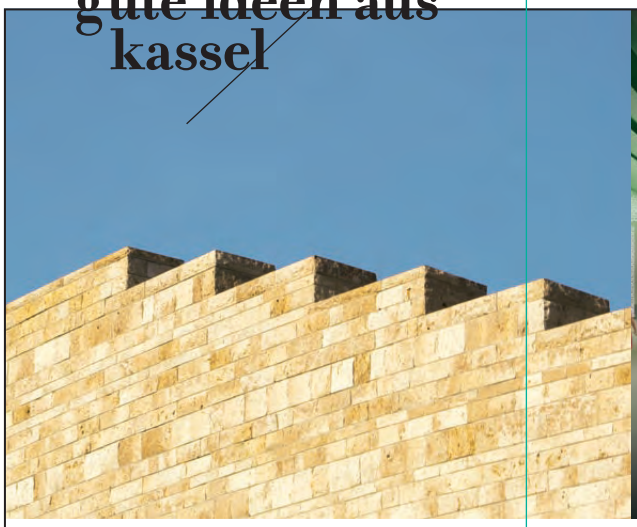
gute ideen aus kassel

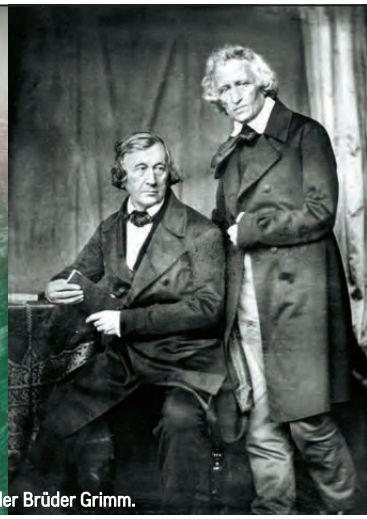
Das Deutsche Wörterbuch, die beste Energieprognose und das schärfste Hundehalsband: In dieser Stadt werden aus guten Einfällen konkrete Projekte. Die GRIMMWELT und der Science Park führen diese Tradition in die Zukunft.

Von Corinna Visser

Sebastian Amelung und Miriam Aust haben für den Science Park Lampen aus Beton entworfen.

gute ideen aus kassel





Die neue GRIMMWELT: Hier erleben Besucher das vielfältige Werk der Brüder Grimm.

Es war „die arbeitsamste und vielleicht die fruchtbarste Zeit“ ihres Lebens. So beschrieben die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm die insgesamt gut 30 Jahre, die sie im Zeitraum zwischen 1798 und 1841 in Kassel verbrachten. Hier sammelten sie die „Kinder- und Hausmärchen“, hier haben sie auch am „Deutschen Wörterbuch“ gearbeitet – und Pionierarbeit für die deutsche Sprachwissenschaft geleistet.

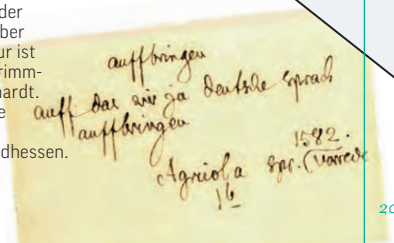
DIE STADT WÄCHST

In diesem Jahr eröffnen in der Stadt zwei Institutionen, die ein Beleg dafür sind, wie fruchtbar Wirtschaft und Wissenschaft, aber auch Kultur und Tourismus heute in Kassel zusammenarbeiten: der Science Park der Universität Kassel und die neue GRIMMWELT. Von den beiden neuen Einrichtungen verspricht sich Oberbürgermeister Bertram Hilgen „mehr Strahlkraft“ für die nordhessische Metropole.
Kaum eine Stadt in Deutschland hat sich in den vergangenen zehn Jahren so dynamisch entwickelt wie Kassel. Immer mehr Menschen finden hier Arbeit. Seit 2005 hat sich die Arbeitslosenquote halbiert und liegt derzeit bei 9,7 Prozent. „Kassel zieht Menschen an, weil die Stadt ihnen Chancen und Perspektiven bietet“, sagt Hilgen. Die Einwohnerzahl jedenfalls steigt: 2017 sollen mehr als 200.000 Menschen in Kassel wohnen. In den beiden vergangenen Jahren hat die Stadt statt eines geplanten Millionen-Defizits einen Überschuss erwirtschaftet. Für 2015 hat der Stadtkämmerer bereits im Haushaltsplan einen Überschuss ausgewiesen. Und wegen der großen Nachfrage werden die Gewerbeflächen in den nächsten Jahren um rund 120 Hektar erweitert, berichtet die Wirtschaftsförderung Region Kassel. K+S, Wintershall, SMA, Volkswagen, Mercedes und die Universität gehören zu den wichtigsten Arbeitgebern.
Daneben hat sich Kassel vor allem im Bereich der Umwelttechnologien einen Namen gemacht, denn dies ist einer der Forschungsschwerpunkte der 1971 als Reformhochschule gegründeten heutigen Universität. Annähernd 24.000 Studierende hat die Universität Kassel aktuell – auch diese Zahl steigt.
Was die Stadt für viele Menschen so attraktiv macht, ist, dass Industrie und Wissenschaft hier auf ein reiches Angebot an Kunst und Kultur treffen. Kassel ist nicht nur berühmt für die documenta und den Bergpark Wilhelmshöhe, den die UNESCO 2013 als Weltkulturerbe anerkannt hat, sondern die Stadt profitiert auch von ihrer Lage in der Mitte Deutschlands: Kein Ort der Republik ist mit Auto oder Bahn mehr als eine halbe Tagesreise entfernt.

DIE UNI BILDET UNTERNEHMER AUS

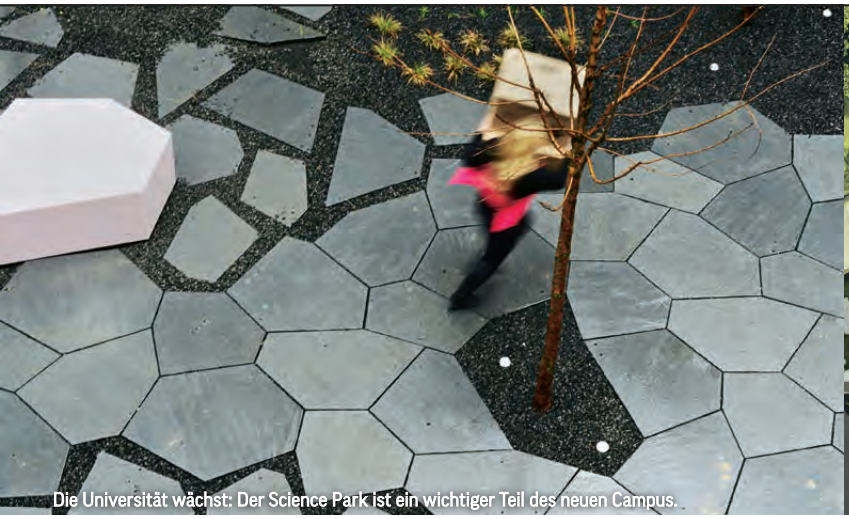
Seit vielen Jahren unterstützt und fördert die Universität Kassel unternehmerisches Denken und Handeln und wurde für ihr nachhaltiges Engagement von der Bundesregierung bereits im Jahr 2013 als EXIST-Gründerhochschule ausgezeichnet und gefördert. „Die Studierenden wissen und schätzen inzwischen, dass man in Kassel die Chance hat, die Entwicklung von Ideen und die Umsetzung von Projekten systematisch zu lernen“, sagt Oliver Fromm, Geschäftsführer von UniKasselTransfer. 380 Ausgründungen hat es in den vergangenen Jahren gegeben. Mit dem neuen Science Park, der am 29. Mai eröffnet wird, sollen es noch mehr werden.

Die GRIMMWELT zeigt auch die persönlichen Arbeitsexemplare der Märchensammlung mit den handschriftlichen Notizen von Jacob und Wilhelm Grimm.



WUSSTEN SIE EIGENTLICH, DASS ...

die Universität Kassel seit Anfang 2012 über die bundesweit erste Professur zur Erforschung des Lebens und Wirkens der Brüder Grimm verfügt? Inhaber der Stiftungsprofessur ist der Germanist und Grimm-Forscher Holger Ehrhardt. Stifter sind zahlreiche Persönlichkeiten und Institutionen aus Nordhessen.

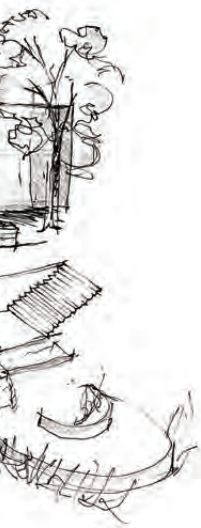


Die Universität wächst: Der Science Park ist ein wichtiger Teil des neuen Campus.

Der Science Park ist mehr als ein Gründerzentrum: Das Angebot auf den rund 6.000 Quadratmetern reicht vom Coworking-Space, wo man flexibel Arbeitsplätze auch für kurze Zeit mieten kann, über ein Ideenlabor bis hin zu Büroräumen für bereits bestehende Firmen. „Im Science Park finden alle Ausgründungen der Hochschule von null bis sechs Jahren Platz", erklärt Fromm. „Er ist die Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft." So soll der Science Park der ganzen Stadt Impulse für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Zukunft geben und Kassel als Unternehmensstandort noch attraktiver machen.

Im Science Park können sich Gründer untereinander, aber auch mit erfahrenen Unternehmern austauschen und hier bekommen sie Rat von Experten – wie etwa dem hauseigenen Investmentmanager. Und natürlich ist der Science Park auch Anlaufstelle für Investoren, die Erfolg versprechende Geschäftsideen suchen.

Finanziert wurde das Projekt von der Stadt Kassel, dem Land Hessen (aus EU-Mitteln) und der Universität. In zwei Jahren jedoch soll der Science Park sich selbst tragen, so planen es die Geschäftsführer Oliver Fromm und Gerold Kreuter, die mit den Einnahmen die Gründungsförderung weiter ausbauen wollen. Platz ist im neuen Gebäude für 30 bis 50 Teams und Unternehmen – je nach deren Größe. Sie zahlen sieben Euro Miete pro Quadratmeter. Zum Start sind bereits 60 Prozent der Fläche belegt. „Gründer finden günstigere Büroräume in Kassel", sagt Fromm. „Aber nirgendwo so ein attraktives Umfeld." Maximal fünf Jahre dürfen die Teams bleiben, denn der Science Park soll immer wieder Raum für neue Ideen bieten. Der Kontakt soll aber danach nicht abreißen, denn vor allem von einem starken Netzwerk sollen die Gründer hier profitieren.



DIE GRIMMS: MEISTER DES SICHVERZETTELNS

Gemeinsam an einer guten Idee arbeiten, das hat in Kassel lange Tradition. Auch die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm haben bei ihrer Arbeit am „Deutschen Wörterbuch" auf ein starkes Netzwerk zurückgegriffen: Nur so konnte das Grimmsche Werk nach 123 Jahren vollendet werden, denn als Jacob Grimm 1863 (vier Jahre nach seinem Bruder) starb, war er gerade erst beim Buchstaben „F" und dem Stichwort „Frucht" angekommen. Erst 1961 wurde ihre Arbeit von anderen Sprachwissenschaftlern vollendet.

„Die Brüder Grimm haben mehr als 30.000 Briefe geschrieben und zu ihrem Netzwerk gehörten mehrere Hundert Menschen", berichtet Susanne Völker, Projektleiterin und Geschäftsführerin der GRIMMWELT. Die neue erlebnisorientierte Präsentation auf dem Weinberg wird am 4. September eröffnet. „Die GRIMMWELT ist das neue Haus rund um die Brüder Grimm, das die Vielfalt ihres Schaffens zeigen und einem breiten Publikum zugänglich machen soll", sagt die 35-Jährige. Wo und mit wem die Grimms korrespondiert haben, wird in der GRIMMWELT in einer multimedialen Installation zu sehen sein.

Die GRIMMWELT soll ein Ort für Bildung und Freizeit zugleich sein, ein Anziehungspunkt für Familien, Schulklassen und Touristen ebenso wie für Wissenschaftler und Kunstinteressierte. Die Ausstellung gliedert sich in 25 Stationen – je eine für jeden Buchstaben des Alphabets, nur X und Y haben eine gemeinsam. Hier erfährt der Besucher auch interessante Details über die Arbeitsweise der Brüder. „Die Grimms haben mit einer umfangreichen Zettelsammlung gearbeitet, sie waren Großmeister des Sichverzettelns", erklärt Völker.

Die Märchen, welche die Brüder sammelten und aufschrieben, kennt jeder. In der GRIMMWELT kann man sie leibhaftig erfahren – etwa die Hexe in den Ofen schieben oder das Haus von Rotkäppchens Großmutter besuchen. Doch die Ausstellung reicht weit über die Märchen hinaus. Zu sehen sind auch 300 Originalexponate der Brüder Grimm, die zum Teil erst jetzt aus den Archiven geholt wurden.

Zu den zentralen Stücken gehören die Kasseler Handexemplare der „Kinder- und Hausmärchen", die zum Weltdokumentenerbe der UNESCO zählen. Diese Handexemplare besitzen einen besonders breiten Rand, auf dem die Brüder Grimm einst handschriftlich ihre Korrekturen eintrugen. Auch die Nachkommen stellten Exponate zur Verfügung, die noch nie öffentlich gezeigt worden sind. „Die GRIMMWELT führt die Besucher an das gesamte Werk der Grimms heran – die Sprachforschung, die Märchensammlung, ihre politische Arbeit – und lässt sie darin eintauchen", verspricht Völker. „Sie will Brücken bauen und nicht einfach nur Daten und Fakten präsentieren."

Auch die GRIMMWELT profitiert vom Kasseler Netzwerk: Studierende der Kunsthochschule haben ebenso an der Ausstellung mitgewirkt wie der chinesische Künstler Ai Weiwei, Teilnehmer der documenta 12. Sein Beitrag für die GRIMMWELT ist eine Rauminstallation mit Wurzeln. Somit haben auch die Ausstellungsmacher den Vorteil genutzt, dass Kassel sowohl documenta- als auch Universitätsstadt ist.

sciencepark-kassel.de
grimmwelt.de

WUSSTEN SIE EIGENTLICH, DASS ...

die Neugründung der Universität eine große Erfolgsgeschichte ist?

2.913 1971/72
7.511 1980/81
14.528 1990/91
16.544 2000/01
20.643 2010/11
23.696 2014/15

Zahl der Studierenden

gute ideen aus kassel

Wer hat das Ausstellungskonzept für die GRIMMWELT entworfen? Wer hat an der Gestaltung des Science Parks mitgewirkt? Und wer zieht dort ein? Acht kreative Projekte im Porträt. Von Oda Tischewski und Corinna Visser

Kilian Kada

DER GRIMM-ARCHITEKT

Bisher war er eher ein verträumter Geheimtipp unter den grünen Idyllen Kassels: der malerische Weinberg mit seiner terrassenartigen Anlage. Im Gegensatz zur Wilhelmshöhe fehlte ihm ein touristischer Höhepunkt. Doch mit der, mit „seiner" GRIMMWELT will Kilian Kada das ändern. Als Antwort auf die romantische Umgebung entwarf das Team von kadawittfeldarchitektur einen sandfarbenen Bau aus Travertin, der sich sanft an den Hang schmiegt (siehe Seite 20). „Der Park an sich, mit den Resten der alten Henschel-Villa, hat etwas Kontemplatives und Märchenhaftes", sagt Kada. „Wir wollten ihm jene Grundfläche, die er durch das neue Gebäude verliert, wieder zurückgeben. Deswegen haben Spaziergänger die Möglichkeit, auch über das Dach des Hauses zu laufen und den wunderbaren Ausblick auf die Karlsaue zu genießen." Mit seiner frei zugänglichen Treppenanlage führt das neue Ausstellungshaus die Topografie des Geländes fort.
Für den Österreicher mit Sitz in Aachen hatte die Arbeit an diesem Projekt auch einen persönlichen Reiz: „Für einen Architekten ist die Aufgabe, so ein Ausstellungshaus zu planen, generell sehr spannend", erklärt der 39-Jährige. „Hinzu kommt, dass ich mich für Kunst interessiere und schon als Kind mit meinen Eltern auf der documenta war. Ein Gebäude an diesem Ort mit einem solchen kulturellen Hintergrund und dann in Verbindung mit der Märchenwelt der Brüder Grimm – das war natürlich ein besonderer Ansporn."
kadawittfeldarchitektur.de

NETZWERK FÜR FILMFANS

Krittiq

Für Manuel Jäger stand schon früh fest, dass er einmal eine eigene Firma gründen will. Der 30-Jährige hat in Kassel und Cambridge Wirtschaftsingenieurwesen studiert, viele seiner Freunde sind Unternehmensberater geworden. „Aber Geld ist mir nicht so wichtig", sagt Jäger. „Ich will lieber selbst entscheiden, wie ich meine Zeit verbringe." Da er ein leidenschaftlicher Kino-Gänger ist, gründete er im April 2013 Krittiq – gemeinsam mit Alexander Kohout und Michel Helms, beide Informatiker der Universität Kassel. Inzwischen ist das Team weiter gewachsen.
„Wir wollen mit Krittiq ein globales Interessennetzwerk für Film- und Serienfans aufbauen, später auch für Bücherfans", sagt Jäger. „So erfahren die Nutzer, welche Filme und Bücher ihre Freunde mögen." Bei Krittiq gibt es – anders als etwa bei Amazon – nur persönliche Empfehlungen. Seit Mai 2014 ist die App erhältlich. Jäger nutzte das Prinzip „Open Innovation" für die Entwicklung, das heißt: Rund 100 Film- und Serienfans aus der ganzen Welt haben sich daran beteiligt. Kassel sei ein idealer Standort für seine Firma: „Hier gibt es auf kleinem Raum alles, was man braucht", meint Jäger – vom Informatiker bis zum Grafikdesigner. Ein Absolvent der Kunsthochschule hat das App-Design entworfen. Im Science Park will er nun daran arbeiten, Krittiq auch englisch- und spanischsprachigen Filmfans zugänglich zu machen.
krittiq.com

Miriam Aust & Sebastian Amelung

LICHT FÜR KREATIVE

Auf einer der Werkbänke stehen Mixer. Mit denen rühren Miriam Aust und Sebastian Amelung jedoch keinen Kuchenteig an – sondern Beton. Anschließend füllen die beiden Designer den flüssigen Baustoff in Papierformen und spannen diese in ihre Rotations-Schwenk-Guss-Maschine. Die Maschine besteht aus zwei Holzrahmen, ein Scheibenwischermotor treibt sie an. Ihre zwei Achsen bewegen sich mit unterschiedlicher Geschwindigkeit, sodass der Beton in der Form in jede Richtung geschwenkt wird. Acht Stunden lang. „Anschließend öffnen wir die geschlossenen Betonkörper mit einem Diamantschleifer", erklärt Aust. Fertig ist der Lampenschirm aus Beton, der aussieht, als sei er aus Papier. „Eine visuelle Irritation."
Es ist kein gewöhnlicher Beton, sondern eine Entwicklung der Kasseler Firma G.tecz. „Das Material hat eine mit Keramik vergleichbare Festigkeit, ist aber viel günstiger", erklärt Amelung. „Like Paper" heißen die Lampen, die in Zusammenarbeit mit dem Label dua international verkauft werden. Jetzt beleuchten sie auch die Lounge des Science Parks. Mit ihren Entwürfen haben die beiden Designer außerdem die Ausschreibung für den dortigen Coworking-Space gewonnen, einen Ort, an dem Menschen einen temporären Arbeitsplatz mieten können. Einen Raum für Kreativität, aber auch für Konzentration. Die Möbel sollten mobil und funktional sein, sagt Amelung, „um den individuellen Anforderungen gerecht zu werden".
aust-amelung.com

enercast

„Wind kann man nicht aufheben, nicht speichern", sagt Thomas Landgraf. Eine simple Erkenntnis – aber die Lösung dieses Problems entscheidet mit über den Erfolg der Energiewende. Die Energiekonzerne müssen dafür sorgen, dass immer die gewünschte Menge Strom produziert wird, auch wenn kein Wind weht oder die Sonne nicht scheint. Dann müssen konventionelle Energieträger für Ausgleich sorgen. Die aber lassen sich nicht auf Knopfdruck ein- und ausschalten. „Bei drei bis vier Anlagen ist das kein Thema", erklärt der Ingenieur. „Aber sobald die regenerativen Energien einen substanziellen Anteil am System haben, wird die Volatilität von Wind und Sonne zum Problem." Bei der Lösung hilft der Kasseler mit seiner Firma enercast. „Wir machen Energie planbar."
Das Softwareunternehmen hat einen Algorithmus entwickelt, der die Energie für die nächsten Tage vorhersagt – und zwar auf die Viertelstunde genau. „Die Fehlerquote liegt bei nur drei Prozent", berichtet Landgraf. „Damit sind wir weltweit vorn." Dabei sind solche Vorhersagen hochkomplex. Es kommt zum Beispiel bei der Ausbeute eines Windrades nicht nur darauf an, wie stark der Wind weht, sondern auch, ob er feucht oder trocken ist: Je feuchter, desto mehr Energie liefert er. Produziert ein Energieunternehmen zu viel Strom, muss es ihn im besten Fall billig abgeben – und im schlechtesten Fall sogar dafür bezahlen, ihn loszuwerden. Und natürlich darf auch nicht zu wenig Strom produziert werden.
Für seine Prognosen nutzt enercast Daten von Wetterdiensten und Messwerte ausgewählter Windkraftanlagen. Das System lernt mit jeder Prognose dazu. „Wir optimieren das System und bringen regenerative und konventionelle Energie in Harmonie."
Landgraf hat enercast 2011 gegründet. Inzwischen hat die Firma 30 Mitarbeiter – Softwareentwickler, Meteorologen, Mathematiker, Physiker und Vertriebsleute. enercast kooperiert eng mit dem Fraunhofer Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik und der Universität Kassel, an der Landgraf Elektrotechnik studiert hat. „In Kassel gibt es ein großes Netzwerk von Experten für regenerative Energien, davon profitieren wir", sagt der Unternehmer.
enercast ist der größte Mieter im neuen Science Park. „Wir können hier Vorbild für junge Firmen sein", hofft Landgraf, der dem Unternehmer Rat der Universität angehört und Gründern Rat und Unterstützung gibt. Aber auch enercast soll profitieren. „Der Science Park ist ein kreativer, lebendiger Ort, von dem wir uns viele Impulse erhoffen." Demnächst soll das Unternehmen auf 50 Mitarbeiter wachsen.
enercast.de

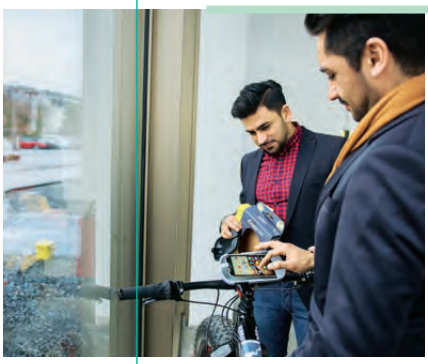
DER OPTIMIERER

DIE ZEITENWANDERIN

Simone Haar

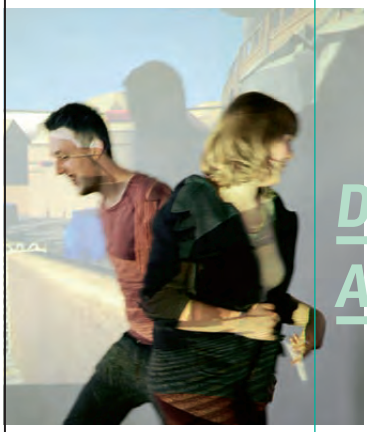
Ein begehbares Lexikon – wie funktioniert denn so etwas? Die Brüder Grimm sind nicht nur aufgrund ihrer berühmten Märchensammlung bekannt geworden, sondern vor allem wegen des größten Wörterbuchs der deutschen Sprache. Genau das hat Architektin und Szenografin Simone Haar zum Anlass genommen, um die Dauerausstellung in der GRIMMWELT zu konzipieren. „Die ganze Ausstellung ist nach dem Wörterbuch der Grimms wie eine Art Glossar aufgebaut, von A wie ‚Ärschlein' bis Z wie ‚Zettel'", erzählt sie. Bei der Station „Ärschlein" etwa kann der Besucher ein Schimpfwort in eine Apparatur rufen und bekommt ein Grimmsches Schimpfwort zurück. Die Brüder waren die Ersten, die Schimpfwörter in ihr Wörterbuch aufgenommen haben. „Wir verknüpfen die beiden Hauptmerkmale der Brüder Grimm: einerseits die fantastische Märchenwelt und andererseits das Grimmsche Wörterbuch – also ihren verzauberten Märchenwald mit ihrem ganz geordneten Schaffen."
So weit gefächert wie das Werk der Grimms, so bunt gemischt ist heute das Publikum. Der Aufbau nach Stichworten hat der Szenografin die Möglichkeit gegeben, unterschiedliche Besuchergruppen jeweils direkt anzusprechen: „Es gibt zum Beispiel einen Raum mit Collagen aus verschiedenen Grimm-Verfilmungen, die eine neue Interpretation ergeben und sich besonders für Jugendliche eignen. Die Handexemplare und die Originalzeichnungen von Ludwig Grimm, dem jüngeren Bruder von Jacob und Wilhelm, interessieren vielleicht eher ein älteres Publikum. Und die ‚Dornenhecke' ist ein Parcours, auf dem Kinder mit dem Spiegel von Schneewittchens Stiefmutter sprechen oder den sieben Zwergen in deren Häuschen begegnen können."
Die Faszination des Märchenhaften hat ihre Wirkung auch auf die Zürcher Architektin nie verloren. Für sie und ihre Kollegen war vor allem das Spannungsverhältnis in der Grimmschen Arbeit interessant. Die Sprachforschung und das Märchenerzählen miteinander zu verbinden und die Arbeit der Grimms in die Gegenwart zu transportieren, war die Herausforderung dieses Projektes.
Das Konzept greift auch die Besonderheiten des Standortes auf. „Als documenta-Stadt ist Kassel sehr empfänglich für künstlerische Umsetzungen. Wir arbeiten daher auch mit vielen Künstlern zusammen, zum Beispiel mit Ai Weiwei und Ecke Bonk." Bonk lieferte bereits 2002 zur documenta 11 eine magische, typo-philosophische Installation aus den Erstausgaben-Titelseiten des Grimmschen Wörterbuchs plus aller rund 350.000 Einträge – im Sekundentakt an die Wand projiziert. Insgesamt bietet die Ausstellung also eine Mischung aus interaktiven Angeboten, künstlerischen Werken und Originalobjekten.
holzerkobler.com

DIE SOUND-MACHER



Sminno

Khesrau Noorzaie ist überzeugt: „Ohne Träume passiert nichts." Da er aber schon sehr früh von einem eigenen Produkt geträumt hat, ist schon viel passiert: Mitte 2013 gründete der 33-Jährige mit seinem jüngeren Bruder Sohrab die Firma Sminno (Smart Innovations). Sminno hat bereits zwei Produkte für Smartphones im Angebot: einen trichterförmigen Soundverstärker und eine Freisprecheinrichtung für Fahrräder. Beide funktionieren ohne Kabel, brauchen keine Energie und lassen sich mit jedem beliebigen Smartphone nutzen. „Es war ein magischer Moment, als wir unsere Produkte von einer Gruppe Studenten testen ließen: Aus allen Ecken erklang ein Wow, Wow, Wow!", erinnert sich Khesrau Noorzaie.
Seit 15 Jahren haben die aus Afghanistan stammenden Brüder Erfahrungen als Selbstständige gesammelt, sie vertrieben Elektroartikel und führten jahrelang auch eine Pizzeria. Inzwischen hat der Ältere sein Maschinenbaustudium abgeschlossen, der Jüngere steht kurz vor seinem Examen als Wirtschaftsingenieur. Nun wollen sie akademische Ausbildung und praktische Erfahrungen im eigenen Unternehmen bündeln. „Wir ergänzen uns sehr gut", findet Sohrab Noorzaie. „Und wir haben ein großes Netzwerk", fügt der Bruder hinzu. „Vom Musikinstitut über Leichtbaukonstruktion, Kunsthochschule bis zu Design – in Kassel ist alles vertreten." Der Science Park, in den sie nun eingezogen sind, „ist ein Mega-Schritt vorwärts für die Start-ups hier," sagt Sohrab Noorzaie. Aus Kassel wegzugehen, können er und sein Bruder sich nicht vorstellen. „Wenn ich über die Autobahn von Norden her in die Stadt hineinfahre, ist das ein wunderschönes Panorama, und ich fühle: Ich komme nach Hause."
sminno.de



DIGITALE ABENTEURER

Isabel Paehr & Jasper Meiners

Bäume aus grober Wellpappe, Stühle aus zerknittertem Papier oder Häuser aus farbigem Karton. Wer bei Computerspielästhetik nur an die sterilen Welten der Konsolenspiele denkt, wird überrascht. Jasper Meiners und Isabel Paehr, Studierende der Visuellen Kommunikation an der Kasseler Kunsthochschule, kennen sich aus der Klasse "Neue Medien". Nun haben sie für die Internetseite der GRIMMWELT ein digitales Abenteuer mit ganz eigenem Charme entwickelt: Ihr interaktiver Rundgang führt durch ein farbenfrohes animiertes Papiermodell des neuen Ausstellungshauses und macht neugierig auf das, was die Besucher auf dem Weinberg erwartet.
Stück für Stück haben der 24-jährige Meiners und die 22-jährige Paehr die Modelle von Hand gebaut, eingescannt und in 3-D nachmodelliert. Klickt man etwa die Origamivögel an, die auf den Bäumen aus Wellpappe sitzen, fangen sie an zu flattern. Ziel des Spiels ist es, hinter den animierten Elementen Auszüge aus dem Grimmschen Wörterbuch zu entdecken, sich Level für Level den Weinberg hinauf bis in die GRIMMWELT vorzuspielen. „Es ist ein interaktives Erlebnis, das dem Publikum auch die komplexeren Teile des Grimmschen Werkes näherbringen soll", sagt Meiners. Zur Eröffnung der GRIMMWELT werden die beiden Studenten gerade aus Japan zurück sein. Derzeit verbringen beide ein Auslandssemester an der Kyoto Seika University, einer Partnerschule der Kunsthochschule Kassel.
thetopicbird.com

Nadja Porsch

PROFIL FÜRS TEXTIL

„Schwarz ist die beste Farbe, wenn man hart arbeitet und sich auch mal schmutzig macht", sagt Nadja Porsch. Darum fand die Designerin Schwarz für das von ihr gestaltete Polohemd für den Science Park so passend. Vorne ist ein Logo aufgestickt, innen auf dem Kragen steht: „Ideen erfolgreich machen", was man beim Anziehen sieht. Bekleidung für Firmen ist ein Geschäftszweig von Nadja Porsch. "Textilprofilerin" nennt sie sich, weil sie versucht, „den Charakter von Personen und Unternehmen in textiler Form auszudrücken". Ihr zweiter Geschäftszweig ist Design für Tiere: Die 34-Jährige coacht Produktentwickler der Firma Fressnapf und entwirft Hundegeschirre für einen Kunden in Hongkong. Für den Sänger Heino entwarf sie eine Kollektion von Hunde-Accessoires und brachte dabei die Elemente „Rockmusik" und „Enzian" zusammen. „Ich habe dafür drei Wochen lang Heino gehört – auch wenn das gar nicht meine Musik ist."
Nach einer Herrenschneiderlehre am Staatstheater Kassel hat Porsch Design textiler Produkte an der Kunsthochschule Kassel studiert. „In dem Studiengang geht es um alles, was man über Bekleidung hinaus aus Stoff machen kann – von Bezügen für Autositze bis zu Filterstoffen für Fabrikschornsteine. Ich wollte den gesamten Produktionsprozess kennenlernen", sagt sie. Porschs Forscherdrang geht so weit, dass sie kürzlich sogar ein Patent auf eine innovative Webmethode einheimsen konnte.
nadjaporsch.de

die wasser~ macher

Die berühmten Wasserspiele im Bergpark Wilhelmshöhe funktionieren noch heute mit einer raffinierten, mehr als 300 Jahre alten Technik, die bereits damals wegweisend war.

Von Alexander Visser

WUSSTEN SIE EIGENTLICH, DASS ...

die Gemäldegalerie Alte Meister in Schloss Wilhelmshöhe eine der bedeutendsten Rembrandt-Sammlungen weltweit beheimatet? Zwölf herausragende Originale des Malers sind hier ausgestellt, darunter das berühmte Porträt seiner Gattin Saskia und das Spätwerk „Der Segen Jakobs“.

STATIONEN DER WASSERSPIELE

1 Das Wasser beginnt seinen Lauf zu Füßen des Herkules und strömt über breite Treppen, welche die Vexierwassergrotte rahmen, zum Unteren Wassertheater.

2 Hier speit ein steinerner Riesenkopf eine Fontäne: Er stellt den Giganten Enkelados dar, der erfolglos versucht, seinen Bezwinger Herkules anzuspucken.

3 Darunter beginnen die zwölf Meter breiten Großen Kaskaden, über die das Wasser auf 210 Metern Länge bis ins Neptunbecken rauscht.

4 Mit dem Steinhöfer Wasserfall, der an einen aufgegebenen Steinbruch erinnert, beginnt der romantische Teil der Wasserspiele.

5 Das Wasser fließt unter der Teufelsbrücke hindurch und fällt tosend in den Höllenteich.

6 Besonders beeindruckend ist der Sturz der Wassermassen vom Aquädukt: Der künstliche Wasserfall ist 28 Meter tief.

7 Den dramatischen Schlusspunkt bildet die Fontäne, die wie ein Geysir schlagartig auf rund 50 Meter Höhe emporschießt.

Nebel verschleiert den Hang, kalter Regen fällt vom Himmel. Nur hartgesottene Hundehalter sind an diesem Februarmorgen im Bergpark Wilhelmshöhe unterwegs. Horst Nitzschke und sein Team beginnen mit der Arbeit. Sie müssen eine Kaskade unterhalb des Schlosses instand setzen. Wenn jetzt im Mai Tausende von Besuchern zu den einzigartigen Wasserspielen in den Park kommen, sprudelt das Nass längst wieder wie gewohnt über die Steine. „Die Wasserkünste gibt es nur vom 1. Mai bis zum 3. Oktober", sagt Nitzschke. „Aber wir sind das ganze Jahr über im Einsatz, damit auch wirklich alles so fließt, wie es soll."

EINZIGARTIGE KULTURLANDSCHAFT

Seit Juni 2013 gehört der Bergpark Wilhelmshöhe zum UNESCO-Weltkulturerbe. Das Auswahlkomitee würdigte die Stätte als einzigartige Kulturlandschaft. An keinem anderen Ort der Welt sei jemals eine am Hang gelegene Parkarchitektur mit vergleichbaren Ausmaßen mit einer technisch so vollkommenen Wasserarchitektur kombiniert worden.
Seit dieser Auszeichnung strömen noch mehr Besucher als früher in den Bergpark. Naturfreunde lieben den artenreichen Baumbestand des Areals, Romantiker genießen den Anblick der als künstliche Ruine gestalteten Löwenburg. Kunstliebhaber zieht es dagegen in die Gemäldegalerie Alte Meister im Schloss Wilhelmshöhe mit ihren Werken von Malern wie Rembrandt, Rubens und Frans Hals.
Über allem steht auf dem Karlsberg Kassels Wahrzeichen, die Monumentalstatue des Herkules auf dem Oktogon. Unterhalb des Bauwerks beginnen die Wasserspiele, jede Vorführung besuchen im Schnitt 6.000 Menschen. Horst Nitzschke und sein Team sorgen dafür, dass sie nicht enttäuscht werden. „Die Wasserkünste betreiben wir heute im Prinzip mit der gleichen Technik wie vor 300 Jahren – ohne Pumpen, nur durch das natürliche Gefälle des Berges", erklärt der Wassermeister.
Auf einer Italienreise hatte Landgraf Carl von Hessen-Kassel einst barocke Wasserspiele bewundert. Er war davon so angetan, dass er die Wasserbilder der bereits 1696 begonnenen Anlage ab 1701 gestalten und ausbauen ließ – in einer Größenordnung, die man sonst nirgendwo findet. Von Carls Nachfolgern wurden Park und Wasserkünste weiter ausgebaut, heute gehören sie zur Museumslandschaft Hessen Kassel. „Die Technik funktioniert seit Jahrhunderten. Das lehrt uns Respekt vor den Menschen, die diese Anlage geschaffen haben", sagt Nitzschke.

FUNDAMENT AUS TON

Dass die Erbauer der Anlage wussten, was sie taten, zeigt auch die Baustelle, an der Nitzschke mit seinen Kollegen gerade arbeitet. Zum Brummen des Generators kommt jetzt noch das Geratter eines Bohrhammers. Landschaftsgärtner Holger Flörke zertrümmert das Fundament einer Kaskade, die bei Ausbesserungsarbeiten in den 1950er-Jahren aus Beton gegossen wurde. Die Betonmauer wurde im Laufe der Jahre unterspült, daher plätschert das Wasser nicht mehr

fröhlich über die mit Natursteinen bedeckten Stufen. „Wir werden das Fundament wieder aus Ton errichten, wie er auch ursprünglich beim Bau der Kaskade verwendet wurde“, erklärt Flörke. „Der wird, anders als Beton, nicht so leicht unterspült“, ergänzt Nitzschke, Leiter der siebenköpfigen „Arbeitsgruppe Wasser“, wie die Wassermacher offiziell heißen.
Der 58-Jährige kennt Geschichten zu jedem Kanal und jedem Wasserfall im Park. Er hat sich durch die Archive gewühlt, um alle verfügbaren Details über den Bau der Wasserspiele in Erfahrung zu bringen. Ursprünglich als Gartenarbeiter eingestellt, war es auch diese Leidenschaft für Historisches, die ihn zum Leiter der Arbeitsgruppe aufsteigen ließ. Den „Wassermeister“ nennen sie ihn hier. „Meine Frau meint, ich übertreibe manchmal, wenn ich mal wieder in meine Bücher abtauche“, erzählt er. „Aber der Park ist für mich mehr als ein Arbeitsplatz. Für mich ist die Wilhelmshöhe mein Gesundbrunnen.“

IMMER GENUG WASSER

Die für die Besucher von Wilhelmshöhe verborgene Infrastruktur der Wasserspiele beginnt auf 540 Metern Höhe, einen Kilometer westlich vom Herkules. Der Sichelbachteich ist das größte Staubecken der Anlage, fasst rund 40.000 Kubikmeter und füllt sich durch ein 140 Hektar überspannendes Graben- und Rohrsystem mit Schmelz-und Regenwasser. „In den 17 Jahren, die ich hier arbeite, war das Reservoir nur einmal erschöpft“, erinnert sich Nitzschke. „Wie wir erst später herausgefunden haben, lag das aber nicht am Wassermangel, sondern an einer defekten Rohrleitung.“
Wo genau die Rohre verlaufen, wann sie verlegt wurden und in welchem Zustand sie sind, weiß keiner genau, da keine präzisen Pläne existieren. Das finden die Wassermacher erst heraus, wenn etwas geflickt werden muss. Dann stoßen sie auch mal auf gusseiserne Rohre aus dem frühen 18. Jahrhundert.
Vom Sichelbachbecken führt ein unterirdisches Schacht- und Röhrensystem zu kleineren Zwischenspeichern, von denen aus der obere, barocke Teil der Wasserkünste versorgt wird. Die Zuläufe öffnen die Wassermacher wie vor 300 Jahren per Hand mit einem Steckschlüssel. Dann beginnt das Nass seinen Lauf am Fuße des Oktogons, auf dem die Kupferfigur in die Ferne blickt. Gesäumt von mythologischen Figuren der griechisch-römischen Antike strömt das Wasser über Wassertreppen und Kaskaden 350 Meter herunter bis zum Neptunbecken.

FONTÄNE ALS FINALE

Unterhalb der Statue des Meeresgottes beginnt ein neuer Abschnitt der Wasserspiele. Carls Urenkel Wilhelm IX. (der spätere Kurfürst Wilhelm I.) hatte neue Ideen für die Wilhelmshöhe. Ab 1785 ließ er den unteren Abschnitt des Parks im damals modernen Stil eines englischen Landschaftsgartens gestalten und die Löwenburg als romantische Ruine errichten. Auch die Wasserspiele haben hier einen anderen Charakter: Statt entlang der zentralen Sichtachse vom Herkules bis zum Schloss durchläuft das Wasser verschiedene im Park verteilte Stationen wie den Steinhöfer Wasserfall und das zerfallene Aquädukt im römischen Stil. Mehr als 28 Meter stürzen die Wassermassen hier in die Tiefe. „Die gelungene Verbindung verschiedener Kulturepochen wie dem Barock und der Romantik war ein wichtiges Element in unserem Antrag auf Anerkennung der Wilhelmshöhe als Weltkulturerbe“, erläutert Historiker Siegfried Hoß von der Museumslandschaft Hessen Kassel. „Allerdings ist das kein Alleinstellungsmerkmal, da Sie dies auch in anderen Parkanlagen finden.“ Einzigartig an den Wasserspielen seien die monumentalen Wasserbilder als Herrschaftssymbole, welche die Landgrafen und Kurfürsten im Stil ihrer jeweiligen Zeit gestalten ließen. „Sie zeigten damit: ‚Ich beherrsche die Naturgewalt des Wassers‘“, erklärt Hoß. „Damit unterstrichen sie den Herrschaftsanspruch über ihr Fürstentum.“ Zu den beeindruckendsten Bildern gehört die Fontäne, die oberhalb von Schloss Wilhelmshöhe den dramaturgischen Höhepunkt der Wasserkünste bildet.
Für den unteren, romantischen Teil der Anlage mussten Wilhelms Landschaftsbauer neue Quellen erschließen: Wasser der Drusel, eines kleinen Baches, der den Karlsberg umfließt, wird über Kanäle in Reservoirbecken geleitet, welche die Wasserspiele speisen. Horst Nitzschke steht am Ufer des größten Speichers, Asch genannt, und zeigt auf das geschwungene Ufer des Teichs, der sich harmonisch in den Bergwald einfügt. „Auch der Asch zeigt, mit wie viel Liebe zum Detail damals gebaut wurde“, sagt er. „Niemand ahnt, dass es ein künstlich angelegter Teich ist. Alles, was die Besucher sehen, ist ein idyllischer Waldsee.“

WUSSTEN SIE EIGENTLICH, DASS ...

... der große Zeh des Herkules **35 Zentimeter** *lang ist?*

... die 1717 errichtete Riesenstatue insgesamt **8,30 Meter** *aufragt?*

... der Höhenunterschied vom Herkules bis zum Fontänenteich **225 Meter** *beträgt?*

... bei den Wasserspielen etwa **750.000 Liter** *Wasser den Berg herabströmen?*

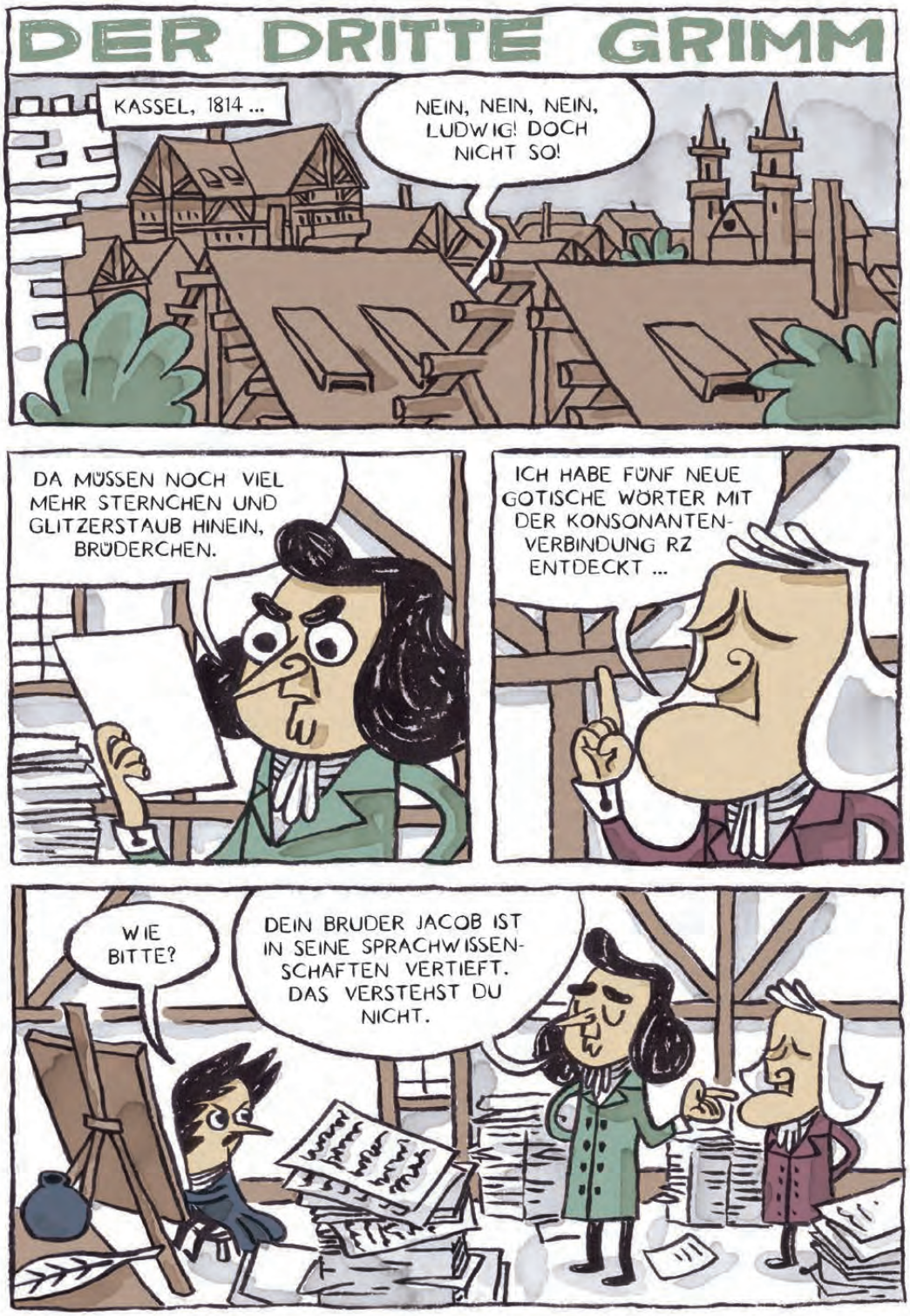
Der Bergpark Wilhelmshöhe ist ganzjährig geöffnet. Die Wasserspiele finden vom 1. Mai bis 3. Oktober statt, jeweils mittwochs, sonntags und feiertags ab 14.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Mehrmals im Jahr gibt es beleuchtete Wasserspiele, die mit Einbruch der Dunkelheit beginnen. Die Termine 2015: 6. Juni und 4. Juli um 22 Uhr, 1. August um 21.30 Uhr, 5. September um 21 Uhr zur Museumsnacht.

märchenhaftes kassel

Eine – nicht überlieferte – Begebenheit aus dem Leben der Brüder Grimm, erzählt von Lukas Kummer

Die Kunsthochschule Kassel bietet im Studiengang Visuelle Kommunikation auch den Schwerpunkt Illustration und Comic an. Lukas Kummer, geboren 1988 in Innsbruck, wurde durch eine Bekannte seiner Mutter, einer richtigen „Kasselänerin", darauf aufmerksam. Und weil er die junge Kasseler Kunst- und Comicszene schätzt, blieb er nach dem Studium einfach hier. Im Herbst erscheint seine erste Graphic Novel „Die Verwerfung" beim Zwerchfell Verlag.



WUSSTEN SIE EIGENTLICH, DASS ...

die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm noch sieben weitere Geschwister hatten? Darunter war der jüngere Bruder Ludwig, der sich als Maler einen Namen machte. Er schuf das bekannte Bildnis der Wirtstochter Dorothea Viehmann aus Kassel-Niederzwehren, die den Brüdern Grimm viele Märchen erzählte.

KONZENTRIER DICH EINFACH AUF DIE FEEN UND REGENBÖGLEIN! DU WILLST DOCH SCHÖNE BILDER ZU DEN MÄRCHEN MACHEN, NICHT WAHR?
GUT WILHELM, ABER ERWÄHNT MICH BLOSS NICHT NAMENTLICH. DAS WÄR' MIR PEINLICH.
KEINE SORGE, BEI "BRÜDER GRIMM" DENKT SOWIESO KEINER AN DICH. WIR SIND HIER DIE PROMINENZ. DIE ARCHIVARE DEUTSCHER FOLKLORE. GENIES!
SAG'S IHM, JACOB!
FÜR DIE ETYMOLOGIE WÄRE DAS GOTISCHE WORT FÜR FARBE EIN WAHRER SEGEN ...
SIEHST DU? JACOB HAT'S MAL WIEDER AUF DEN PUNKT GEBRACHT.
MIT UNSEREN GESCHICHTEN WERDEN WIR BERÜHMTER ALS DER FROSCHKÖNIG UND REICHER ALS RAPUNZEL!
GENAU, ALS OB DIESE MÄRCHEN IN EIN PAAR JAHREN NOCH IRGENDWEN INTERESSIEREN.

in alle welt

Von New York bis Shaoshan: Produkte aus der Region Kassel sind international gefragt.

Von Sabine Hölper

ANGEHÄNGT

„Sie kennen uns“ ist das selbstbewusste Motto der Firma Hübner. Es gilt sogar für jene, die den Unternehmensnamen noch nie gehört haben: Denn sobald Sie in einen Bus, einen Zug oder ins Flugzeug steigen, treffen Sie auf die Fahrzeuggelenk- und Übergangssysteme des Weltmarktführers aus Kassel. Das Unternehmen stellt zudem Karosserie-Anbauteile für Pkw her sowie OP-Tische und -Polsterauflagen. Seit einigen Jahren ist es im Bereich Laser-Hochfrequenz und Terahertz-Technik tätig. Einen kleinen Teil des Gesamtumsatzes von 285 Millionen Euro erwirtschaftet der Konzern mit der Gummifertigung. Hier liegt die Wurzel des 1946 gegründeten Unternehmens. Der „Gummi-Hübner“ war stadtbekannt, die Leute brachten ihre Gummistiefel zum Reparieren in die Werkstatt. Zu den Übergangssystemen kam man „durch Zufall“, sagt Reinhard Hübner, einer der Chefs und Sohn des Gründers Kurt: Als eine Firma vor Ort einen Gelenkbus bauen wollte, fertigte Hübner den dafür nötigen Gummiwulst.

hubner-germany.com

ABGEDICHTET

Wenn ein Dach, eine Terrasse oder eine Lichtkuppel wirklich dicht sein sollen, gibt man sich nicht mit Bitumen zufrieden, sondern man vertraut auf Abdichtungen auf Basis von Flüssigkunststoffen, die teurer, aber auch sicherer sind. Und man kauft sie beim Kasseler Unternehmen Kemper System, dem Weltmarktführer auf diesem Gebiet. Im Jahr 1957 von Heinz Kemper gegründet, gelang der Firma 1969 der Durchbruch mit dem Patent auf das Produkt Kemperol V 210. Die Flachdächer im Volkswagen-Werk Baunatal, wo es erstmals eingesetzt wurde, „sind heute noch dicht“, sagt Kemper-Geschäftsführer Andreas H. Wiggenhagen. VW „kempert“ weiterhin. Und mit Kemperol sind inzwischen auch die Kapitol-Kuppel in Washington, das Mao Zedong-Museum im chinesischen Shaoshan und das Empire State Building abgedichtet worden. Die Herausforderung in New York war besonders groß: Die Abdichtung der Aussichtsplattform im 86. Stock muss Temperaturen von minus 40 Grad Celsius standhalten.

kemper-system.com

AUFGELADEN

Wo er aufkreuzt, zieht er die Blicke auf sich. Denn der chromglänzende Wohnwagen ist ein Hingucker – und ein Rätsel: Auf seinem Dach steht in bunten Leuchtbuchstaben „The Electric Hotel“. Was soll das sein? „Die begehbare Energiewende“, antwortet Sebastian Fleiter. Seit einigen Jahren macht der Kasseler Künstler auf europäischen Musikfestivals Station, ob auf dem „Melt“ bei Dessau etwa oder dem „Shambala“ in England. Deren Besucher können im Electric Hotel via Solarstrom ihre Handys aufladen. Auf einem Festivalgelände im Freien, wo es naturgemäß keine Steckdosen gibt, wird dieser Service mehr als 1.000 Mal pro Tag genutzt. Aber Fleiter hat auch eine Mission: Er will, dass sich die Menschen Gedanken über Energie machen. Und sie im Idealfall auch selbst erzeugen. Deshalb steht vor dem E-Mobil ein Fahrrad. Wer will, darf sich draufsetzen, losstrampeln und so sein Handy kostenlos selbst aufladen.

the-electric-hotel.com

THE ELECTRIC HOTEL
CHARGING AHEAD
since 2011

WUSSTEN SIE EIGENTLICH, DASS ...

die Exportquote der Unternehmen aus der Region Kassel rund 49,5 Prozent beträgt und damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt von knapp 40 Prozent liegt?

49,5 %

PROJEKTPARTNER
GRIMMWELT Kassel gGmbH, Kassel Marketing GmbH, Museumslandschaft Hessen Kassel, Science Park Kassel GmbH, Universität Kassel, Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH

Kassel documenta Stadt
eXIST Die Gründerhochschule
Landkreis Kassel
Gefördert durch: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
"Investition in Ihre Zukunft" HESSEN Investition dieses Unternehmens wurden von der Europäischen Union aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und vom Land Hessen kofinanziert
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
EUROPÄISCHE UNION

BILDNACHWEISE Fotografen: Helena Schätzle (Cover, S. 15, 19, 21, 22, 23, 24); Alex Schmitt (S. 11, 12, 13, 14) Illustrator: Lukas Kummer (S. 16, 17, 18, 28, 29) Bildnachweise: S. 3 © h & d zielske; S. 4, 5 © Eibe Sönnecken, © Harry Soremski, © h & d zielske; S. 6, 7 © Heiko Meyer; S. 8 Werner Lengemann/© Stadtarchiv Kassel; S. 9 © Gerald von Foris; S. 10 Günther Becker/© documenta Archiv/© The Henry Moore Foundation/© 2015 Calder Foundation, New York/Artists Rights Society (ARS), New York; S. 12 v. o. n. u.: Günther Becker/© documenta Archiv/© VG Bild-Kunst, Bonn 2015, © documenta GmbH (2), © documenta Archiv; S. 13 v. o. n. u.: Dieter Schwerdtle/© documenta Archiv/© VG Bild-Kunst, Bonn 2015, Werner Maschmann/© VG Bild-Kunst, Bonn 2015, © Frank Schinski/OSTKREUZ; S. 15 kadawittfeldarchitektur; S. 18 © Days Inn Kassel Hessenland, © Andreas Mannsbarth, © Baum & Söhne; S. 20 © Stadt Kassel (5), kadawittfeldarchitektur, Holzer Kobler Architekturen; S. 21 Architekturbüro raumzeit (Berlin); S. 23 r. o. © Holzer Kobler Architekturen; S. 25 © Kassel Marketing GmbH/Paavo Blåfield, © Gemäldegalerie Alte Meister, Schloss Wilhelmshöhe, MHKS; S. 26 © MHK/Arno Hensmanns (3), © MHK/Jörg Mielenz, © Kassel Marketing GmbH/Paavo Blåfield (2); S. 27 © Heiko Meyer; S. 30 © Hübner, © Charon/Dreamstime.com, © THE ELECTRIC HOTEL, © Kemper-System

GRIMM
WELT
KASSEL

Ein Märchen wird wahr!

Mit der GRIMMWELT erhält Kassel ein herausragendes Ausstellungshaus von europäischem Rang. Es wird die umfassendste Präsentation zu den berühmten Sprachwissenschaftlern und Volkskundlern. K+S als weltweit operierendes Unternehmen und das Gesamtwerk der Brüder Grimm sind beide gleichsam international. K+S und die Brüder Grimm haben beide auch starke regionale Wurzeln.

Das neue Ausstellungshaus am Weinberg wird weit über die Region hinaus ein kultureller Anziehungspunkt sein und Kassels Ruf als faszinierende Kulturstadt nachhaltig fördern.

Partner der GRIMMWELT Kassel

Mehr Informationen zur GRIMMWELT Kassel

K+S